

# DIE BRITISCHE REGIERUNG UND DER JIHAD

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>AS</sup>  
Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

DIE BRITISCHE REGIERUNG UND DER JIHAD  
von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>AS</sup>

Das Original erschien unter dem Titel:

گورنمنٹ انگریزی اور جہاد

(*Government angrezi aur ġihād*)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1900 (Qadian/Indien)

Erste deutsche Übersetzung/Auflage 2018

Aus dem Urdu übersetzt von Sadiq Ahmad Butt

Zum Umschlagsmotiv: „Fort William, das Hauptquartier der  
,British East India Company‘ in Kolkata, Indien. Bildquelle: British  
Library“

Unter der direkten Aufsicht von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad Khalifatul Masih V<sup>ABA</sup>

(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias<sup>AS</sup> des Islam)



Genfer Straße 11

D – 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter [www.verlagderislam.de](http://www.verlagderislam.de)

ISBN 978-3-939797-57-9

PRINTED IN GERMANY

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Vorwort</b>	<b>6</b>
<b>Titelseite der ersten Ausgabe</b>	<b>10</b>
<b>Übersetzung des Faksimiles</b>	<b>11</b>
<b>Die britische Regierung und der Jihad</b>	<b>13</b>
Die britische Regierung und der Jihad	15
Addendum zur Broschüre „Jihad“	55
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>78</b>
<b>Anmerkungen des Herausgebers</b>	<b>84</b>
<b>Zum Autor</b>	<b>88</b>

# VORWORT

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ<sup>1</sup>

In den tradierten Überlieferungen des Heiligen Begründers des Islam, des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup>, nimmt die Vorstellung, dass in der Endzeit, unserer heutigen Ära, von Gott gesandte Personen erscheinen, um den Islam zu altem Glanz zu führen, eine zentrale Rolle ein. Überliefert ist, dass Hadhrat Jesus, Sohn der Maria, und auch die sagenumwobene Figur des Mahdis des Islam, erscheinen werden, um den Islam zur weltweiten Dominanz zu verhelfen. Vor allem in Bezug auf den Mahdi kursiert bei vielen Muslimen die Auffassung, dass er einen kriegerischen Jihad führen werde, im Zuge dessen die Anhänger aller anderen Religionen getötet werden würden. Diese Auffassung vertraten auch viele der muslimischen Geistlichen im unter der britischen Kolonialherrschaft stehenden Indien des 19. und 20. Jahrhunderts. Dass diese Vorstellungen absolut falsch sind und mit der Lehre des Islam nicht in Einklang zu bringen sind, das formuliert ebenjener Mahdi des Islam, Autor dieses Buches, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian<sup>AS</sup>.

Bezug nehmend auf die gegen die britische Regie-

---

<sup>1</sup> Übersetzung: „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.“ (Der Heilige Qur'an 1:1)

rung gerichteten Aufstände sogenannter Jihadisten in der Grenzregion zu Afghanistan, erklärt der Verheißene Messias des Islam, dass gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup> der Messias der Endzeit, die geistige Wiederkunft Jesu, allen blutigen religiösen Konflikten ein Ende bereiten würde. Das heißt, dass der Mahdi und Messias des Islam, der im Geiste Jesu als Friedensfürst erschienen ist, mittels göttlicher Zeichen und rationaler Argumente die Überlegenheit des Islam zur Darstellung bringen werde und nicht durch Blutvergießen und Krieg.

Sodann führt der Autor auch aus, dass der Islam niemals durch das Schwert Verbreitung fand. Alle Kriege in der rechtgeleiteten Frühzeit des Islam waren rein defensiv und dienten dazu, den Islam vor der totalen Vernichtung zu bewahren. Der Autor erläutert weiter, dass der Verheißene Messias und Mahdi in der Endzeit insofern nicht auf das Schwert zurückgreifen müsse, als es einem Muslim absolut untersagt ist, militant gegen eine Regierung vorzugehen, wenn die Religionsfreiheit gewährt ist. Und auch wenn diese eingeschränkt werden würde, so würde es den Muslimen obliegen, durch Auswanderung der Repression zu entfliehen.

In diesem Büchlein geht der Verheißene Messias<sup>AS</sup> auch darauf ein, wie die Ideologie des blutigen

## VORWORT

---

Jihad in der muslimischen Gemeinschaft Einzug gehalten hat. In diesem Zuge kritisiert er sowohl die heuchlerischen Gelehrten der muslimischen Orthodoxie, die aus Angst vor dem Verlust ihres sozialen Status sich davor hüten, ihn als Verheißenen Messias<sup>AS</sup> zu akzeptieren, und damit fortfahren, die ungebildeten Massen mit dem Mythos des blutigen Mahdis aufzuwiegeln; als auch die christlichen Priester, die in beleidigenden Schriften unentwegt den Islam angreifen, indem sie mit der Behauptung, er habe sich gewaltsam verbreitet, ihn zu diskreditieren versuchen.

Für die Veröffentlichung dieses wichtigen historischen Dokuments ist einigen Personen Dank auszusprechen. Sadiq Butt für die Übersetzung aus dem urdusprachigen Original, Safeer-ur-Rehman Nasir, Nabeel Ahmad Shad und Hasanat Ahmad für eine Überarbeitung des Manuskripts, Tariq Hübsch für Lektorat, Satz und Layout und Qamar Mahmood für die Gestaltung des Buchumschlags. Möge Allah sie alle segnen.

*Mubarak Ahmad Tanveer*

*Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR  
Frankfurt am Main, 2018*

ٹائٹل بار اول

هَلْ جَزَاءُ الْاِحْسَانِ اِلَّا الْاِحْسَانُ

لورنمنٹ انگریزی

اور

جہاد

۱۹۰۰ ہجری

مطبع ضیاء الاسلام قادیان میں باہتمام حکیم فضل الدین صاحب چھپا

تعداد جلد ۷۰۰



*Kann der Lohn für Güte anderes sein als Güte?*

# DIE BRITISCHE REGIERUNG UND DER JIHAD

22. Mai 1900

Veröffentlicht in der Presse *Ḍiyā`u l-islām*,  
in der Ortschaft Qadian,  
durch Hakim Fazl-ud Din Sahib.



DIE BRITISCHE REGIERUNG  
UND DER JIHAD



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ<sup>1</sup>  
نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ<sup>2</sup>

## DIE BRITISCHE REGIERUNG UND DER JIHAD


Die wahre Bedeutung und Natur des Jihad ist ein komplexes und subtiles Thema. Da die Menschen in unserer Zeit und aus dem mittleren Zeitalter diese nicht verstanden haben, sind sie gravierenden Irrtümern anheimgefallen. Mit großem Bedauern müssen wir feststellen, dass es diese gefährlichen Irrtümer waren, die es den Gegnern des Islam ermöglichten, eine reine und heilige Religion wie den Islam, welcher die Naturgesetze widerspiegelt und die Glorie Gottes manifestiert, zur Zielscheibe ihrer Kritik zu machen.

Man sollte bedenken, dass das Wort Jihad ursprünglich von dem Wort **جهاد** (*ğuhud*), welches „sich

---

<sup>1</sup> Übersetzung: „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.“ (Der Heilige Qur'an 1: 1; Anm. d. Ü.)

<sup>2</sup> Übersetzung: „Wir preisen Ihn und erflehen Seinen Segen für Seinen edlen Gesandten.“ (Anm. d. Ü.)

bemühen“ bedeutet, abgeleitet wurde. Hernach wurde es im übertragenen Sinne für religiöse Kriege verwendet. Das Wort *yudda*, das die Hindus für Kriege verwenden, scheint ebenfalls eine abgeänderte Form des Wortes Jihad zu sein. Da Arabisch die Mutter aller Sprachen ist und alle Sprachen daraus entsprungen sind, ist das Wort *yudda*, das in Sanskrit für Krieg verwendet wird, in Wirklichkeit  (*ġuhud*) oder Jihad. Mit der Zeit wurde das *ġīm* (ز) durch ein *yā* (ي) ersetzt und nach einer weiteren Abänderung mit phonetischer Betonung ausgesprochen.

Weshalb wurde der Jihad notwendig für den Islam und was ist eigentlich der Jihad? Im Folgenden möchte ich mich der Beantwortung dieser Frage widmen.

Der Islam wurde schon zu Beginn seines Erscheinens mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Alle Völker hatten sich gegen ihn erhoben. Wenn ein Prophet oder Gesandter von Gott berufen wird und die Menschen wahrnehmen, dass seine Anhänger Erfolg versprechend, rechtschaffen, entschlossen und voranschreitend sind, entsteht bei den bereits existierenden Völkern und religiösen Gemeinden sicherlich Groll und Eifersucht gegen sie. Insbesondere offenbaren die Gelehrten und Statthalter jeder Religion großen Groll, da das Erscheinen einer von

Gott gesandten Person ihr Einkommen und ihren Ruhm beeinträchtigt. Ihre Schüler und Anhänger beginnen, sich von ihrem Netz zu befreien, da sie jegliche Vorzüge des Glaubens, der Moral und des Wissens in jener Person vorfinden, die von Gott berufen wird. Diejenigen, die verständig sind und die Fähigkeit besitzen, Gut und Böse zu unterscheiden, sehen ein, dass jene Gelehrten der Ehre nicht mehr würdig sind, die ihnen in Anbetracht ihres Wissens, ihrer Rechtschaffenheit und Frömmigkeit zugesprochen wurde. Ja, dass die ehrenhaften Titel, die ihnen gegeben wurden, wie *Nağm-ul umma*<sup>3</sup>, *Šams-ul umma*<sup>4</sup> und *Šaiḥ-ul mašā'ih*<sup>5</sup>, nicht mehr angemessen für sie sind. Deshalb wenden die Verständigen sich von ihnen ab. Sie wollen ihren Glauben nicht verlieren. Aufgrund dieser Verluste sind die Gelehrten und *mašā'ih*<sup>6</sup> stets eifersüchtig auf Propheten und Gesandten gewesen. In der Zeit, in der ein Prophet oder von Gott Berufener erscheint, offenbaren sich die Schwächen dieser Menschen, denn in Wirklichkeit sind sie unvollkommen und weisen nur einen geringen Teil des göttlichen Lichts in sich auf. Ihre Feindseligkeit gegenüber Gottes Propheten und

---

<sup>3</sup> Der Stern der Umma. (Anm. d. Ü.)

<sup>4</sup> Die Sonne der Umma. (Anm. d. Ü.)

<sup>5</sup> Anführer der Ehrwürdigen. (Anm. d. Ü.)

<sup>6</sup> Würdenträger. (Anm. d. Ü.)

Rechtschaffenen ist rein egoistisch. Aus rein selbstsüchtigen Motiven schmieden sie Ränke, um ihnen Schaden zuzufügen. Manchmal spüren sie sogar in den Tiefen ihrer Herzen, dass sie den Zorn Gottes auf sich geladen haben, indem sie zu Unrecht einen Mann Gottes, der über ein reines Herz verfügt, schaden. Zudem geben ihre böswilligen Intrigen, die sie fortwährend gegen sie spinnen, preis, dass ihre Herzen schuldig sind. Dennoch führt sie das Feuer ihrer Eifersucht wie eine schnelle Lokomotive in den Abgrund der Feindseligkeit. Ebendies waren die Gründe, welche die polytheistischen, jüdischen und christlichen Gelehrten zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup> davon abhielten, die Wahrheit anzunehmen, ja, die sie sogar zur bitteren Feindschaft anstachelten. Folglich setzten sie alles daran, den Islam von der Erdoberfläche auszumerzen.

In den Anfangstagen des Islam gab es nur wenige Muslime. So erfuhren sie, also die *ṣaḥāba*<sup>7</sup>, erbitterte Feindschaft von ihren Opponenten. Der Grund dafür war der Hochmut ihrer Opponenten, der charakteristisch für derartige Menschen ist und tief in Geist und Seele verankert ist – denn sie rühmen sich ihrer Vorzüge in Bezug auf Reichtum, Eigentum, Anzahl

---

<sup>7</sup> Die Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup>. (Anm. d. Ü.)



der Anhänger, Ansehen und Status gegenüber der anderen Partei. Sie wollten nicht, dass diese himmlische Pflanze auf der Erde Wurzeln schlägt. Vielmehr gingen sie bis zum Äußersten, um diese rechtschaffenen Menschen auszurotten. Sie ließen nichts unversucht, um ihnen Schaden zuzufügen. Sie fürchteten, dass diese Religion festen Fuß fassen würde, ja, das Aufkommen dieser Religion würde die Zerstörung ihrer eigenen Religion und ihrem Volk zur Folge haben. Diese Furcht setzte sich so eindrucksvoll in ihre Herzen fest, dass sie sehr grausame und barbarische Taten begingen und auf qualvolle Weise viele Muslime töteten. Eine lange Zeit – genau genommen dreizehn Jahre – verhielten sie sich derartig. Die treuen Diener Gottes, die der Stolz des Menschengeschlechts waren, wurden erbarmungslos durch die Schwerter dieser ruchlosen Bestien in Stücke gerissen. Waise und Mittellose sowie schwache Frauen wurden in den Straßen und Gassen dahingeschlachtet. All dem zum Trotz befahl der Erhabene Gott ausdrücklich, das Böse keineswegs zu vergelten. Diese rechtschaffenen und auserwählten Menschen blieben diesem Gebot aufrichtig treu. Die Gassen liefen rot an mit ihrem Blut, sie aber stöhnten nicht auf. Wie Opfertiere wurden sie dahingeschlachtet, sie aber gaben keinen Laut von sich. Der reine und heilige Gesandte Gottes – auf dem unend-

licher himmlischer und irdischer Frieden sei – wurde etliche Male mit Steinen beworfen, bis er mit Blut überströmt war. Dennoch ertrug er wie eine Festung der Standhaftigkeit das unsägliche Leid voller Langmut und Liebe. Durch dieses standhafte und demütige Verhalten wurden sie von Tag zu Tag dreister, so dass sie letztendlich diese Gemeinde wie eine Beute erachteten. Gott, der nicht möchte, dass Unrecht und Grausamkeit auf der Erde jegliche Schranken überschreiten, wandte sich alsdann seinen unterdrückten Dienern zu. Sein Zorn entfachte gegen die Unheilstifter. Sodann teilte er seinen unterdrückten Dienern durch den Heiligen Qur'an mit: *„Ich sehe alles, was euch widerfährt. Von nun an erlaube Ich es euch, euch dem zu widersetzen. Ich bin der Allmächtige Gott. Ich werde die Ungerechten nicht ungestraft lassen.“* Dies war das Gebot, das in anderen Worten als Jihad bezeichnet wurde. Der ursprüngliche Wortlaut dieses Gebotes, der bis heute im Heiligen Qur'an enthalten ist, lautet wie folgt:

أَذِنَ لِلَّذِينَ يُقَتَلُونَ بِأَنَّهُمْ ظَلَمُوا<sup>٨</sup> وَإِنَّ اللَّهَ عَلَىٰ نَصْرِهِمْ لَقَدِيرٌ<sup>٩</sup> الَّذِينَ  
أُخْرِجُوا مِنْ دِيَارِهِمْ بِغَيْرِ حَقٍّ<sup>٨</sup>

Gott hat den Ruf jener Unterdrückten gehört, die

---

<sup>8</sup> Der Heilige Qur'an Sura *al-Ḥağğ* 22: 40-41. (Anm. d. Ü.)

getötet und schuldlos aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Nun wird ihnen die Erlaubnis gegeben, sich zu verteidigen. Allah hat die Macht, den Unterdrückten zu helfen.

Dieses Gebot war jedoch beschränkt auf jene Zeit und Situation. Es war nicht zeitlos. Vielmehr bezog es sich auf jene Zeit, als diejenigen, die dem Islam beitraten, wie Ziegen und Schafe dahingeschlachtet wurden. Es ist jedoch bedauerlich, dass die Menschen nach der Zeit des Heiligen Propheten<sup>SAW</sup> und des Khilafat gravierenden Irrtümern bezüglich der Thematik des Jihad, welche im oben genannten Vers ihren Ursprung hat, anheimgefallen sind. Ja, hernach wurde es als ein Merkmal der Frömmigkeit erachtet, die Geschöpfe Gottes schuldlos mit dem Schwert zu erschlagen.

Beachtenswert ist, dass die Christen in Bezug auf die Rechte des Schöpfers einem Irrglauben verfallen sind und die Muslime in Bezug auf die Rechte der Mitmenschen. Sprich: Im christlichen Glauben wurde ein demütiger Mensch zu einer Gottheit erhoben und so die Rechte des Allmächtigen und Allerhaltenden verletzt, Dem nichts gleicht, weder auf der Erde noch im Himmel. Die Muslime hingegen haben die Rechte der Mitmenschen verletzt, indem sie zu Unrecht das Schwert gegen sie geschwungen und dies als Jihad bezeichnet haben. In Bezug auf die Verlet-

zung der Rechte haben also die Christen den einen Weg und die Muslime den anderen eingeschlagen. Unglücklichselig ist dieses Zeitalter, da beide Gruppen ihre Art und Weise der Übertretung als wünschenswert erachten, ja, beide betonen die Art und Weise der Übertretung, die ihrer jeweiligen Lehrmeinung entspricht – überzeugt davon, dass sie dadurch unmittelbar in das Paradies eingehen würden. Kein anderer Weg führe einfacher in das Paradies wie jener.

Obgleich die Sünde der Verletzung der Rechte Gottes größer ist als alle anderen Sünden, ist mein Anliegen an dieser Stelle nicht, diese gefährliche Übertretung zu erörtern, derer sich das christliche Volk schuldig gemacht hat. Vielmehr möchte ich an dieser Stelle die Muslime hinsichtlich jener Übertretung warnen, die sie bezüglich ihrer Mitmenschen begehen.

Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass die Thematik des Jihad so, wie die heutigen islamischen Gelehrten, die Maulvis genannt werden, sie verstehen und wie sie diese Thematik an die breite Öffentlichkeit herantragen, keineswegs korrekt ist. Dies hat nur zur Folge, dass sie die wilden Menschenmassen durch ihre hetzerischen Reden zu ungestümen Wesen machen und sie jeglicher noblen Vorzüge des Menschseins entrauben. So ist es dann auch gekommen.

Ich weiß sehr wohl, dass die Maulvis die Schuld für das unrechtmäßige Morden dieser ignoranten und egoistischen Menschen tragen, die des Sachverhalts, weshalb der Islam in seiner Frühgeschichte Kriege führen musste, unkundig sind. Diese Maulvis lehren im Verborgenen Dogmen, die Blutvergießen und Leid zur Folge haben. Wenn sie sich mit den gegenwärtig Regierenden treffen, beugen sie sich zur Begrüßung so tief, als ob sie bereit wären, sich vor ihnen niederzuwerfen. Wenn sie sich jedoch unter ihresgleichen aufhalten, betonen sie mit Nachdruck, dass dieses Land eine Kriegsstätte sei und sind im Inneren fest davon überzeugt, dass der blutige Jihad obligatorisch sei. Es gibt nur wenige unter ihnen, die nicht dieser Auffassung sind. Sie beharren so stur auf diese ihre Lehrmeinung des Jihad, welche vollkommen falsch und dem Heiligen Qur'an und der Hadith entgegengesetzt ist, dass sie jene, die nicht an diese Lehrmeinung glauben, als *dağğāl* bezeichnen und sie als „*wāğibu l-qatl*“<sup>9</sup> erachten. So wurde auch gegen mich seit geraumer Zeit diese Fatwa<sup>10</sup> erlassen. Einige Maulvis dieses Landes deklarierten mich als *dağğāl* und Ungläubigen. Ja, sie haben sogar, ohne sich vor den Gesetzen der

---

<sup>9</sup> Menschen, die es verdienen, ermordet zu werden. (Anm. d. Ü.)

<sup>10</sup> Edikt. (Anm. d. Ü.)

britischen Regierung zu fürchten, eine Fatwa gegen mich verfasst und veröffentlicht, die besagt, dass ich „*wāğibu l-qatl*“ sei und dass es segensreich sei, mein Hab und Gut zu plündern, ja sogar die Frauen meines Hauses zu entführen. Was war der Grund dafür? Allein der, dass ich der Verheißene Messias bin, gegen ihr Verständnis des Jihad predige und den von ihnen erwarteten blutrünstigen Messias und Mahdi für falsch erkläre, der – so ihre sehnlichste Hoffnung – ihnen Raub und Plünderung erlauben würde. Ja, das ist es, das ihren Zorn und ihre Feindschaft verursachte. Sie sollten sich jedoch dessen eingedenk sei, dass dieses ihr Verständnis des Jihad keineswegs richtig ist. Seine erste Folge ist das Ausmerzen des menschlichen Mitgefühls. Ihre Auffassung, dass der Jihad in der heutigen Zeit legitim sein sollte, da es in der Frühzeit des Islam erlaubt war, ist völlig falsch. Diesem bringe ich zwei Antworten entgegen:

Erstens, diese Folgerung ist falsch. Nimmer hat unser Heiliger Prophet<sup>SAW</sup> gegen irgendjemanden das Schwert gezogen, es sei denn gegen jene, die zuerst zum Schwert gegriffen haben und auf erbarmungslose Weise unschuldige und fromme Männer, Frauen und Kinder getötet haben, ja, die sie mit derartig skrupellosen Methoden erschlugen, dass selbst heute einem Tränen in die Augen treten, wenn man sie liest.

Zweitens, angenommen, der Jihad in der Frühzeit des Islam wäre derartig gewesen, wie ihn die Maulvis verstehen, selbst dann wäre dieses Gebot in der heutigen Zeit nicht gültig. Es steht nämlich geschrieben, dass der Jihad mit dem Schwert und Religionskriege ein Ende nehmen würden, wenn der Verheißene Messias erscheinen würde. Denn der Messias würde weder das Schwert erheben, noch zu irgendeiner anderen irdischen Waffe greifen. Nein, sein Gebot würde seine Waffe sein, seine Entschlossenheit sein Schwert. Er würde den Grundstein des Friedens legen und Lämmer und Löwen würden sich alle an demselben Ort zum Wasser trinken versammeln. Sein Zeitalter würde das Zeitalter des Friedens, der Güte und des menschlichen Mitgefühls sein. Ach! Warum sinnieren diese Menschen nicht darüber nach, dass der Heilige Prophet Muhammad<sup>SAW</sup> bereits 1300 Jahrhunderte zuvor den Verheißenen Messias mit den Worten *yada 'u l-harb*<sup>11</sup> gerühmt hat. Diese Worte besagen, dass der Verheißene Messias Kriege beenden wird, wenn er erscheinen wird. Auf den gleichen Punkt wird auch in dem Qur'an-Vers

حَتَّى تَضَعَ الْحَرْبُ أَوْزَارَهَا<sup>12</sup>

---

<sup>11</sup> „Der Krieg wird ein Ende nehmen.“ (Anm. d. Ü.)

<sup>12</sup> „...bis der Krieg seine Waffen niederlegt.“ (47: 5)

verwiesen. Das bedeutet, kämpfet so lange, bis die Zeit des Messias anbricht. Ja, dies ist die eigentliche Bedeutung von

تَضَعُ الْحَرْبُ أَوْزَارَهَا<sup>13</sup>

Schaut! Das *Ṣaḥīḥ Buḥārī*<sup>14</sup> liegt zur Hand. Es wird nach dem Heiligen Qur'an als *aṣaḥḥu l-kutub*<sup>15</sup> erachtet. Lest es sorgfältig. O ihr Gelehrten des Islam und Maulvis! Höret auf mich! Ich sage euch wahrlich, dass nun die Zeit des Jihad vorüber ist. Seid nicht ungehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Gottes. Der Verheißene Messias, der kommen sollte, ist bereits erschienen. Ja, er hat euch bereits geboten, künftig von Religionskriegen, die mit Schwertern ausgetragen werden und Blutvergießen zur Folge haben, abzulassen. Sich trotz dessen nicht vom Blutvergießen abzuhalten und nicht von derartigen Predigten abzulassen, ist nicht der Weg des Islam. Derjenige, der mich angenommen hat, wird nicht nur von derartigen Predigten ablassen, sondern vielmehr diesen Weg als einen sehr üblen, den Zorn Gottes nach sich ziehenden erachten.

---

<sup>13</sup> „...bis der Krieg seine Waffen niederlegt.“ (47:5)

<sup>14</sup> Das erste und authentischste Buch der sechs authentischen Hadith-Bücher. (Anm. d. Ü.)

<sup>15</sup> Das authentischste Buch. (Anm. d. Ü.)



An dieser Stelle muss ich hingegen auch folgendes mit Bedauern feststellen: Einerseits haben die ignoranten Maulvis die wahre Natur des Jihad verschleiert. Sie haben die Menschen zu Raub und Mord geraten und dies als Jihad bezeichnet. Andererseits agierten aber die christlichen Priester auf ähnliche Weise. Sie haben tausende Zeitschriften und Anzeigen in diversen Sprachen wie Urdu, Pashtu und so weiter veröffentlicht, die proklamieren, dass der Islam sich mit dem Schwert verbreitet hätte. Ja, das Schwingen des Schwertes sei in der Tat der wahre Islam. Diese Publikationen wurden hernach in Indien, im Punjab und in den Grenzregionen des Landes verteilt. Dies hatte zur Folge, dass der ungebändigte Eifer der Öffentlichkeit zunahm, da sie ja durch zweierlei Zeugnissen – das Zeugnis der Maulvis sowie das Zeugnis der Priester – bestärkt wurden.

Meines Erachtens ist es ebenfalls notwendig, dass unsere wohlwollende Regierung die Priester davon abhält, derartig gefährliche Lügen zu erdichten, die zu Unfrieden und Aufruhr im Land führen. Dass Muslime auf Grund derartig unangebrachter Lügen dieser Priester den Islam aufgeben, ist keineswegs möglich. Solche Predigten werden stets dazu führen, dass die einfachen Menschen an die Lehre des Jihad erinnert werden und so von ihrem Schlaf erwachen werden. Da nun der Verheißene Messias erschienen

ist, ist es die Pflicht eines jeden Muslims, vom Jihad abzulassen. Wäre ich nicht erschienen, hätte dieser Irrtum vielleicht gerechtfertigt werden können. Nun bin ich aber erschienen und ihr habt den Tag erlebt, der verheißen wurde. Jene, die nun für Religionskriege das Schwert erheben, können nunmehr keine Ausrede vor Gott hervorbringen.

Jener, der Augen hat und die Ahadith studiert und den Heiligen Qur'an liest, wird sehr wohl erkennen können, dass der Jihad, wie ihn die meisten barbarischen Menschen dieser Zeit üben, nicht der islamische Jihad ist. Vielmehr sind dies verbotene Handlungen, die sich unter den Muslimen verbreiten. Sie resultieren aus den Ausschweifungen des *nafs-e ammāra*<sup>16</sup> oder durch eitle Hoffnungen auf das Paradies. Ich habe bereits dargelegt, dass unser Heiliger Prophet<sup>SAW</sup> zu seinen Lebzeiten niemals als erster das Schwert erhoben hat. Vielmehr hat er für eine lange Zeit Gräueltaten seitens der Ungläubigen ertragen und eine solche Geduld gezeigt, die nicht jedermanns Sache ist. Seine Gefährten hielten ebenfalls an diesem noblen Grundsatz fest. Sie legten Aufrichtigkeit und Geduld an den Tag, so wie ihnen geboten wurde, Gräueltaten zu ertragen und

---

<sup>16</sup> Der unbeherrschte Trieb, der dem Menschen oft Böses gebietet. (Anm. d. Ü.)

Geduld zu zeigen. Sie wurden unter Füßen zertreten, gaben aber kein Laut von sich. Ihre Kinder wurden vor ihren Augen in Stücke gerissen. Sie wurden mit Feuer und Wasser gefoltert, enthielten sich jedoch, das Übel zu bekämpfen, als ob sie unschuldige Kinder wären. Kann irgendjemand beweisen, dass auch nur eine einzige Gefolgschaft irgendeines anderen Propheten das Gebot Gottes vernahm und sich derartig der Vergeltung entsagte, wie jene es getan haben? Wer kann beweisen, dass je eine derartige Gruppe existierte, die über dreizehn Jahre hinweg das Schmerz- und Leidzufügen der blutrünstigen Feinde geduldig ertragen hat, obwohl sie tapfer, eine geschlossene Gemeinschaft und stark waren und die Kraft besaßen, zu kämpfen und jegliche Charakterzüge der Männlichkeit in sich trugen. Die Geduld, die unser Herr und Meister und seine Gefährten an den Tag legten, war nicht die Folge irgendeiner Schwäche. Die Hände und Arme seiner ergebenen Gefährten waren in dieser Zeit der Geduld ja dieselben wie nach dem Gebot des Jihad. Bisweilen haben eintausend Mann einhunderttausend kampferprobte Soldaten des Gegners besiegt. Dies geschah so, damit die Menschen erkennen mögen, dass weder Feigheit noch Schwäche der Grund für jene Geduld war, die dem Morden der Feinde in Mekka entgegengebracht worden war. Vielmehr

haben sie ihre Waffen nur ruhen lassen, weil sie das Gebot Gottes vernommen hatten. Ja, sie stellten sich darauf ein, wie Ziegen und Schafe geschlachtet zu werden. Zweifelsohne ist derartige Geduld jenseits menschlicher Kraft. Auch wenn wir die Geschichte der ganzen Welt und aller Propheten studieren, werden wir in keiner Gefolgschaft oder Anhängerschaft irgendeines Propheten diese vorzüglichen Tugenden vorfinden. Selbst wenn wir eine Geschichte über die Geduld irgendeiner Gefolgschaft hören, kommt uns sofort in den Sinn, dass die damaligen Umstände durchaus darauf schließen lassen, dass in Wirklichkeit ihre Feigheit sowie die Unfähigkeit, Vergeltung zu üben, der Grund für ihre Geduld gewesen ist. Aber der Heilige Prophet Muhammad<sup>SAW</sup> und seine Gefährten legten über dreizehn Jahre hinweg wahre Tapferkeit auf die vollkommene Art und Weise an den Tag. Ihnen wurde Leid zugefügt, ihre Kinder getötet und sie mit Speeren verwundet. Sie hingegen enthielten sich, das Übel zu bekämpfen, obwohl sie einen kämpferischen Geist sowie ein tapferes und starkes Herz besaßen. In der Tat sucht eine derartige Demonstration von Geduld seinesgleichen. Sie erstreckte sich über eine Zeit von dreizehn Jahren, in der ihnen Gefahren auf Schritt und Tritt lauerten. Wenn jemand im Zweifel darüber ist, soll er uns sagen, wo wir ein derartiges Beispiel unter

den vergangenen rechtschaffenen Menschen vorfinden können.

An dieser Stelle sei auch daran erinnert, dass unser Heiliger Prophet<sup>SAW</sup> seinen Gefährten, obwohl ihnen dermaßen viel Unrecht zugefügt wurde, keinerlei Weg von sich aus aufgezeigt hat, dem Unrecht zu entkommen. Vielmehr mahnte er sie wiederholt, all das Leid geduldig zu ertragen. Sofern irgendjemand ihn um Erlaubnis bat, den Feind zu bekämpfen, wurde jener zurückgewiesen. Der Heilige Prophet<sup>SAW</sup> sagte stets: „*Mir wurde befohlen, Geduld zu zeigen.*“ Kurzum, der Heilige Prophet<sup>SAW</sup> hat stets zur Geduld aufgerufen, bis er vom Himmel die Erlaubnis erhalten hat, sich zu wehren. Nun, suchet ein derartiges Beispiel der Geduld unter den Menschen der Frühzeit bis zum heutigen Tag! Ja, so bringt uns, wenn ihr es vermögt, ein derartiges Beispiel aus dem Volk von Hadhrat Moses<sup>AS</sup> oder von den Jüngern von Hadhrat Jesus<sup>AS</sup>!

Kurzum, dies ist das Vorzeigebispiel für Geduld, Zurückweisung des Übels und vorzüglicher Tugend, welches die Muslime aus ihren eigenen Reihen vorweisen können. Dadurch heben sie sich im Gegensatz zu allen anderen Nationen der Welt hervor. Wie töricht, unglücklich und selbstverschuldet wäre es doch, wenn die Muslime sich von diesem Beispiel völlig abwenden. Möge Gott diese unkun-

digen Maulvis rechtleiten. Sie haben das gemeine Volk irreführt. Sie bezeichnen diese Taten, die offensichtlich illegitim, skrupellos und unmoralisch sind, als den Schlüssel zum Paradies. Kann es etwa als eine gute Tat bezeichnet werden, wenn jemand beispielsweise sich auf dem Markt befindet und in Gedanken vertieft ist und er mir so fremd ist, dass ich nicht einmal seinen Namen kenne, noch kennt er mich; aber trotz alledem ich auf ihn eine Pistole richte, um ihn zu erschießen? Ist dies etwa Religiosität? Wenn dies eine tugendhafte Tat ist, so sind Raubtiere gewiss tugendhafter als Menschen. Heilig ist Allah! Wie rechtschaffen die Menschen doch waren; im Geiste glichen sie Propheten: Gott befahl ihnen in Mekka, sich dem Übel nicht zu widersetzen, selbst wenn sie in Stücke gerissen würden. Als sie dieses Gebot vernahmen, gaben sie sich schwach und demütig wie kleine Kinder, als ob sie keine Kraft in ihren Händen und Armen hätten. Manche unter ihnen wurden auf diese Weise getötet: Zwei Kamele wurden nah beieinander gestellt. Hernach wurde jeweils ein Bein des Opfers an jeweils ein Kamel festgebunden. Dann ließ man die Kamele in entgegengesetzte Richtung laufen, so dass das Opfer wie Karotten oder Rettiche auseinandergerissen wurde. Es ist jedoch bedauerndswert, dass Muslime – insbesondere die Maulvis – all diese Ereignisse ig-

norieren und die ganze Welt als ihre Beute erachten. Die meisten Maulvis verhalten sich wie ein Jäger, der in einem Wald einem Reh auflauert und schleichend auf ihn zugeht und ihn genau im richtigen Moment mit seinem Gewehr erschießt. Nicht ein einziges Wort haben sie in der Lektion über das Mitleid den Mitmenschen gegenüber gelesen. Vielmehr ist es ihrer Ansicht nach eine islamische Tugend, einen unschuldigen Menschen grundlos mit einer Pistole oder einem Gewehr zu erschießen. Gibt es unter ihnen etwa Menschen, die wie die *ṣahāba*<sup>RA17</sup> gefoltert werden und dennoch Geduld zeigen? Hat uns etwa Gott befohlen, dass wir einen Menschen, den wir weder kennen, noch er uns, mit einem Messer in Stücke reißen, oder ihn mit einem Gewehr erschießen, grundlos und ohne einen Beweis für seine Straftat? Kann eine derartige Religion von Gott sein, die lehrt, dass ihr ins Paradies eingehen werdet, indem ihr grundlos tadellose und unschuldige Menschen Gottes tötet, denen ihr nicht einmal die Botschaft überbracht habt? Es ist bedauernswert und beschämend, einen Menschen grundlos zu erschießen und so seine Ehefrau zur Witwe sowie seine Kinder zu Waisen zu machen und sein Haus in eine Stätte der

---

<sup>17</sup> Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup>. (Anm. d. Ü.)

Wehklage zu wandeln. Ja, einen Menschen, mit dem man weder vorher verfeindet war, ihn nicht einmal kannte; der im Begriff war, in einem Geschäft etwas für seine Kinder zu kaufen oder der einer anderen erlaubten Arbeit nachging. Welches Hadith schreibt ein derartiges Handeln vor? Oder welcher Qur'an-Vers billigt diese Vorgehensweisen? Kann irgendein Maulvi dies beantworten? Die Unwissenden hören den Begriff Jihad und nehmen ihn als Vorwand, um ihre egoistischen Wünsche zu erfüllen. Vielleicht ist es aber nur purer Wahnsinn, der sie zum Blutvergießen verleitet.

Ich habe soeben dargelegt, dass der Islam zur Zeit unseres Propheten<sup>SAW</sup> erst dann auf Gottes Geheiß das Schwert erhoben hat, als mannigfache Muslime durch die Schwerter der Ungläubigen zu Grabe gebracht worden waren. Letztendlich trachtete das Ehrgefühl Gottes danach, dass jene, die das Schwert erheben, ebenfalls mit dem Schwert zu Grunde gebracht werden. Gott ist sehr großmütig, sehr barmherzig, sehr langmütig. Er erduldet viel. Letztendlich zeigt Er aber auch Sein Ehrgefühl für die Rechtschaffenen. In der heutigen Zeit werden Muslime nicht auf Grund ihrer Religion bekämpft. So frage ich mich: Womit rechtfertigen sie das Töten unschuldiger Menschen? Warum halten ihre Maulvis sie nicht von derartigen ungeziemenden



Handlungen ab, die den Islam in Verruf bringen? Wie wohl geht es doch den Muslimen unter dieser britischen Regierung? Vermag jemand dies gebührend zu umfassen? Es müssten noch viele derer am Leben sein, die die Ära der Sikhs bis zu einem gewissen Grad miterlebt haben. Sie könnten durchaus schildern, wie es um den Islam und den Muslimen in der Ära der Sikhs bestellt war. Der Gebetsruf, der ein wichtiger Bestandteil der islamischen Lehre ist, wurde als eine Straftat erachtet. War es etwa möglich, dass jemand mit lauter Stimme den Gebetsruf ausrief, und dennoch von den Dolchen und Speeren der Sikhs verschont blieb? Hat Gott sich etwa geirrt, indem Er die Muslime von den ungeziemenden Gewalttaten der Sikhs befreit und sie unter die friedfertige britische Regierung geführt hat? So scheint es, als ob die Muslime Punjabs erneut den Islam angenommen hätten, sobald diese Regierung an die Macht gekommen war. Da eine Güte nur mit einer Güte entgegnet werden sollte, sollten wir nicht jenen Segen Gottes gleichgültig von uns weisen, den wir nach tausenden Gebeten als Ersatz der Ära der Sikhs erhalten haben.

Ich möchte an dieser Stelle insbesondere meine Gemeinde, die mich als den Verheißenen Messias erachtet, ermahnen, sich stets von diesen unlauteren Handlungen fernzuhalten. Gott hat mich als den Ver-

heißenen Messias entsandt und mir den Mantel von Hadhrat Jesus, Sohn der Maria, umhängt. Deshalb ermahne ich euch: Haltet euch fern von Üblem! Legt wahres Mitgefühl für die Mitmenschen an den Tag. Reinigt eure Herzen von Groll und Boshaftigkeit, auf dass ihr dadurch wie Engel werdet. Wie verdorben und unheilig ist eine Religion, die kein Mitgefühl für die Mitmenschen lehrt. Wie unrein ist jener Pfad, der mit den Dornen egoistischen Grolls übersät ist? Also O ihr, die ihr mit mir seid: Ihr sollt nicht so handeln. Denket darüber nach, was der Sinn und Zweck einer Religion ist. Liegt er etwa darin, anderen Menschen Leid zuzufügen? Nein! Die Religion bezweckt, ein Leben zu erlangen, das in Gott liegt. Dieses Leben hat weder je jemand erlangen können noch wird es je jemand tun, es sei denn einer, der die Attribute Gottes verkörpert. Seid barmherzig zu allen, um Gottes Willen, auf dass euch Barmherzigkeit vom Himmel zuteilwird. Kommt zu mir, ich werde euch einen Pfad aufzeigen, der euer Licht allen anderen Lichtern überragen lassen wird. Dieser Pfad ist: Gebet jegliche niederträchtige Boshaftigkeit und Eifersucht auf und seid mitleidsvoll für die Menschheit. Verliert euch in Gott. Erlangt den höchsten Grad der Reinheit in eurer Beziehung zu Gott, denn dies ist der Weg, auf dem Wunder gezeigt, Gebete erhört und Engel für die Unterstützung hinabge-

sandt werden. Dies kann jedoch nicht an einem Tag erreicht werden. Schreitet voran! Schreitet voran! Lernet von dem Wäscher, der zunächst die Kleider in heißes, kochendes Wasser legt, bis schließlich die Hitze jeglichen Schmutz und Dreck von den Kleidern löst. Hernach steht er früh morgens auf, begibt sich zum Wasser, reinigt die Kleider mit Wasser und schlägt sie dann wiederholt auf Steine. Erst dann beginnt sich der Schmutz, der sich in den Kleidern angesetzt und verfangen hatte, zu lösen – teils durch die Hitze und teils durch die Behandlung des Wäscher mit dem Wasser; bis schließlich die Kleider so sauber werden, wie sie zu Beginn waren. Ebendies ist auch die Vorgehensweise, wie die menschliche Seele geläutert werden kann. Eure Erlösung beruht allein auf diese Reinheit. Eben hierauf weist der Erhabene Gott im Heiligen Qur'an hin:

قَدْ أَفْلَحَ مَنْ زَكَّاهَا<sup>18</sup>

Das bedeutet: Jene Seele wird Erlösung erlangen, die von jeglichem Schmutz und Dreck gereinigt wurde.

Schaut, ich bin mit einem Gebot zu euch gekommen. Dieses lautet: „Von nun an ist der Jihad mit dem

---

<sup>18</sup> Sura aš-Šams 91: 10. (Anm. d. Ü.)

*Schwert beendet. Doch der Jihad der Läuterung der eigenen Seele soll weiterhin geführt werden.“* Ich sage dies nicht von mir aus. Vielmehr ist es der Wille Gottes. Sinnt nach über das Hadith der *ṣaḥīḥ buḥārī*, in dem bezüglich des Verheißenen Messias gesagt wurde:

يُضَمُّ الْحَرْبَ

Das heißt, dass der Messias nach seinem Erscheinen Religionskriegen ein Ende setzen wird. So gebiete ich jenen, die meiner Heerschar angehören, dass sie von derartigen Vorstellungen Abstand nehmen. Sie sollen ihre Herzen reinigen und ihre menschliche Barmherzigkeit steigern und Mitleid mit jenen haben, die Leid tragen. Sie sollen Versöhnung in der Welt herbeiführen, denn dadurch wird ihre Religion sich verbreiten. Sie sollen sich nicht wundern, wie dies möglich sein kann. Gott hat für die heutigen Erfindungen, die auf die Erfüllung physischer Bedürfnisse ausgerichtet sind, nicht auf herkömmliche Mittel zurückgegriffen, sondern jegliche Ressourcen und irdische Mittel verwendet – die Eisenbahn hat Er viel größere Strecken zurücklegen lassen als Pferde. Auf die gleiche Weise wird Er nun für die spirituellen Bedürfnisse die himmlischen Engel einsetzen, ohne dabei auf menschliche Hände zurückzugreifen. Es werden große himmlische Zeichen in

Erscheinung treten und viele Lichterscheinungen wird es geben, die vielen die Augen öffnen werden. Letztendlich werden die Menschen einsehen, dass es falsch gewesen ist, anstatt Gott sich andere Menschen und Dinge als Götter zu nehmen. So betrachtet dies weiterhin geduldig, denn Gott zeigt größeres Ehrgefühl für Seine *tauḥīd*<sup>19</sup> als ihr. Betet beständig, auf dass ihr nicht zu den Ungehorsamen gezählt werdet. O ihr, die ihr nach der Wahrheit hungert und durstet, höret: Dies sind die Tage, die seit Anbeginn verheißen worden waren. Gott wird diese Missstände nicht mehr lange anhalten lassen. So wie ihr seht, dass eine Laterne, wenn sie auf einen hohen Turm platziert wird, sich ihr Licht in weite Ferne ausbreitet oder dass durch das Einschlagen eines Blitzes sich der ganze Himmel erhellt, genauso wird es sich in diesen Tag ereignen. Gott hat auf der Welt jegliche Mittel zur Verfügung gestellt, damit Seine Prophezeiung sich erfüllt, dass der Ruf des Messias sich auf der Welt wie ein Blitz oder wie das Licht einer Laterne auf einem hohen Turm in alle Himmelsrichtungen verbreiten wird. So hat Er auf eine sehr vorzügliche Art und Weise Eisenbahnen, das Telegramm, Dampfschiffe, ein herausragendes System der Post und einfache Mittel für das Reisen

---

<sup>19</sup> Einheit. (Anm. d. Ü.)

und den Tourismus eingerichtet. All dies wurde erschaffen, damit sich jene Prophezeiung erfüllt, dass der Ruf des Messias wie ein Blitz alle Himmelsrichtungen erhellen wird. So wird mit dem in den Aha-dith erwähnten Minarett des Messias in Wirklichkeit ebendies bezweckt, dass sich der Ruf und das Licht des Messias sich derartig schnell auf der Welt verbreiten wird, wie ein Ruf oder ein Licht, das sich von einem Turm aus schnell in die Ferne ausbreitet. Deshalb sind Eisenbahnen, das Telegramm, Dampfschiffe, die Post sowie andere Mittel, die die Verbreitung der Botschaft und das Reisen vereinfachen, besondere Zeichen der Zeit des Messias, welche die meisten Propheten erwähnt haben. Der Heilige Qur'an sagt ebenfalls:

وَإِذَا الْعِشَاءُ عُطِّتْ<sup>20</sup>

Das bedeutet, dass das Zeitalter der allgemeinen Verkündigung<sup>21</sup>, welches das Zeitalter des Messias

---

<sup>20</sup> Sura *at-Takwīr* 81: 5. (Anm. d. Ü.)

<sup>21</sup> Ich habe wiederholt dargelegt, dass der Verheißene Messias kein israelitischer Prophet ist. Vielmehr ist er jemand, der in seinem Geiste erschienen ist. Da unser Prophet<sup>SAW</sup> in der Thora als ein Prophet wie Moses bezeichnet wurde, war es notwendig, dass zum Ende der mohammedanischen Ära auch ein Messias erscheint, genauso wie in der mosaischen Ära auch einer erschienen ist.

ist, dann anbrechen wird, wenn Kamele überflüssig werden würden. Das heißt, neue Fortbewegungsmittel würden erfunden werden, so dass Kamele nicht mehr benötigt werden würden. Ferner, wird in einem Hadith auch gesagt:

يترك القلاص فلا يسغى عليها

Das bedeutet: In jenem Zeitalter werden Kamele überflüssig werden. Dieses Zeichen war für kein anderes Zeitalter irgendeines anderen Propheten bestimmt. So seid dankbar dafür, dass im Himmel Vorkehrungen getroffen werden, um das Licht zu verbreiten. Auf der Erde häufen sich irdische Segnungen. Ihr genießt Bequemlichkeiten, Zuhause wie auf Reisen, die eure Väter und Großväter nicht genossen haben. Es scheint, als ob dies eine neue Welt ist. Früchte, die im Frühling reifen, sind nun ganzjährig verfügbar. Eine Strecke, für die man zuvor sechs Monate brauchte, kann nun in wenigen Tagen zurückgelegt werden. Nachrichten von tausenden Meilen Entfernung kann man nun in wenigen Augenblicken erfahren. Es gibt Maschinen und Geräte, um jegliche Arbeiten zu erledigen. Wenn es einem beliebt, kann man während der Reise mit dem Zug den gleichen Komfort genießen wie in einem Garten Zuhause. Hat die Erde etwa keinen Wandel durch-

laufen? Der allmächtige Gott wünscht sich, dass auch der Himmel einen erstaunlichen Umbruch erlebt, so wie die Erde einen erstaunlichen Umbruch erlebt hat. Beides sind Zeichen der Ära des Verheißenen Messias. Eine Offenbarung, die ich bereits zwanzig Jahre zuvor in meinem Buch *Barāhīn-e aḥmadiyya* niedergeschrieben habe, weist eben auf diese Zeichen hin. Diese lautet:

أَنَّ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ كَانَتَا رَتْقًا فَفَتَقْنَاهُمَا<sup>22</sup>

Das bedeutet, dass Himmel und Erde wie ein Bündel zusammengefasst waren. Ihre Elemente waren verborgen. Wir haben diese beiden Bündel in der Zeit des Messias auseinandergezogen und ihre verborgenen Schätze offenbart.<sup>23</sup>

Letzten Endes, wie ich bereits ausführlich dargelegt habe, ist das derzeitige Vorgehen der Muslime,

---

<sup>22</sup> „... dass die Himmel und die Erde in einem einzigen Stück waren, dann zerteilten Wir sie?“ (21:31)

<sup>23</sup> Ist es nicht wahr, dass die verborgenen Schätze der Erde in diesem Zeitalter dermaßen zum Vorschein gekommen sind, dass tausende Wahrheiten über die Beschaffenheit und Natur verschiedenster Dinge ans Tageslicht gelangt sind? Weshalb sollten dann die Schätze des Himmels verborgen bleiben? In Bezug auf diese himmlischen Schätze hatten bereits frühere Propheten vorausgesagt, dass sogar Frauen und Kinder Offenbarungen von Gott empfangen werden und dass dies im Zeitalter des Verheißenen Messias geschehen sollte.



welches sie als Jihad bezeichnen, nämlich Andersgläubige anzugreifen, kein Jihad im islamischen Sinne. Dies widerspricht gänzlich dem Gebot von Gott und Seinem Propheten und ist ein Frevel. Dennoch sollte bedacht werden, dass es für sie nicht einfach ist, von dieser Gewohnheit abzulassen, da dieses Vorgehen sich bei einigen muslimischen Völkern festgesetzt hat. Es ist also durchaus möglich, dass sie zu einem Todfeind von einer Person werden, die sie zu Derartigem ermahnt, ja, dass sie aus dem Eifer heraus, ein Krieger zu sein, versuchen, eine derartige Person umzubringen.

Es gibt jedoch eine Lösung dafür, dir mir in den Sinn kommt: Wenn der Amir von Kabul – dessen Einfluss auf die afghanischen Stämme wahrscheinlich derartig gewaltig ist, dass kein anderer Amir zuvor einen größeren Einfluss hatte – ja, wenn er die namhaften Gelehrten zusammenruft, die Thematik des Jihad zur Debatte stellt und hernach mittels dieser Gelehrten die breite Öffentlichkeit über ihre Fehler aufklärt; wenn er darüber hinaus die Gelehrten dieses Landes einige Pamphlets über diese Thematik in der Pashto Sprache schreiben und diese der breiten Öffentlichkeit zukommen lässt; so bin ich davon überzeugt, dass dieses Vorgehen einen großen Einfluss auf die Menschen haben wird. Jener Eifer, den die ignoranten Mullahs bei den einfachen

Menschen entfachen, würde nach und nach abnehmen. Das Volk des Amirs wäre gewiss sehr unglücklich, wenn der Amir seine Aufmerksamkeit nicht auf diese wichtige Reform lenken würde.

Eine Regierung, die derartige Fatwas dieser Mullahs ignoriert, wird letztendlich selbst darunter leiden; denn diese Mullahs und Maulvis sind es heutzutage gewohnt, aufgrund geringfügiger religiöser Unterschiede einzelne Individuen oder einzelne Gruppierungen als Ungläubige zu deklarieren. So dann gelten für diese ebenfalls all jene ihrer Fatwas, die sie in Bezug auf Ungläubige erlassen haben, wie etwa der Jihad und Ähnliches. In Anbetracht dessen kann sich der Amir vor diesen Fatwas auch nicht sicher wähnen. Es ist gut möglich, dass diese Mullahs eines Tages den Amir ebenfalls aus dem Kreis des Islam ausschließen, weil sie aufgrund einer unwesentlichen Sache wütend auf ihn geworden waren, ja, sodass auch gegen den Amir jene Fatwas des Jihad erlassen werden, wie die Mullahs sie gegen Ungläubige zu erlassen pflegen. Zweifelsohne sind jene sehr gefährlich, die nach eigenem Gutdünken Menschen als Gläubige oder Ungläubige deklarieren und dann Fatwas des Jihad gegen sie erlassen. In Bezug auf diese sollte der Amir keineswegs unbekümmert bleiben. Zweifelsohne sind es derartige Menschen, die für eine jede Regierung eine Quelle

der Rebellion darstellen. Sie beherrschen die Menschenmassen. Sie verfügen über die Herzen der breiten Öffentlichkeit. Sie wissen deren Herzen nach eigenem Gutdünken umzustimmen und im Handumdrehen Chaos zu verursachen. Es ist also keine Sünde, die Menschen von ihren Fängen zu befreien und sie selbst über die wahre Natur des Jihad aufzuklären. Der Islam lehrt keineswegs, dass Muslime wie Räuber und Diebe werden und unter dem Vorwand des Jihad ihre egoistischen Begierden stillen.

Da der Jihad im Islam ohne den Befehl des Regenten nicht gestattet ist – sogar die breite Öffentlichkeit ist sich dessen bewusst –, ist es durchaus möglich, dass jene, die die Wahrheit nicht kennen, in ihrem Inneren den Amir dafür verantwortlich machen: All dies geschehe durch seine Einwilligung. Deshalb sollte der Amir nach seinem Ermessen das Äußerste daransetzen, um diese falsche Fatwa zu revidieren. Auf diese Weise würde er sich unmissverständlich davon distanzieren. Außerdem würde ihn Gott dafür belohnen, denn was die Rechte der Mitmenschen anbelangt, gibt es keine größere Tugend, als die Unterdrückten vom Joch der Unterdrücker zu befreien. Es sind größtenteils die Afghanen, von denen eine beachtliche Mehrheit unter der Herrschaft des Amirs lebt, die derartige Taten begehen und mit der Absicht, Krieger zu werden, das Schwert schwin-

gen. Deshalb hat Gott, der Erhabene, dem Amir die Gelegenheit gegeben, diese großartige Reform als Erbe seiner Herrschaft zu hinterlassen und soweit wie möglich diese barbarischen Angewohnheiten, die den Islam in Verruf bringen, dem afghanischen Volk abzugewöhnen.

Fakt hingegen ist: Das Zeitalter des Verheißenen Messias<sup>as</sup> ist bereits angebrochen. Der Erhabene Gott wird nun gewiss vom Himmel Möglichkeiten schaffen, wodurch die Welt von Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung umhüllt sein wird, so wie sie zuvor von Ungerechtigkeit und unrechtmäßigem Blutvergießen umhüllt war. Gesegnet sind jene Herrscher und Könige, die ihren Teil dazu beitragen.

Zum Ende dieser Arbeit möchte ich unserer gütigen Regierung einen Vorschlag unterbreiten. Obgleich ich dessen eingedenk bin, dass unsere Regierung klug und weise ist, sind wir jedoch auch dazu verpflichtet, ihr einen produktiven Vorschlag zu machen, wenn dieser unserer Ansicht nach für die Regierung sowie für die allgemeine Bevölkerung nützlich ist:

Meines Erachtens, ja, ich bin sogar fest davon überzeugt, gibt es zwei Ursachen für die barbarischen Handlungen der in den Grenzregionen lebenden Afghanen, die fast tagtäglich unschuldige Menschen ermorden:

1. Erstens, jene Maulavis, für die es Teil ihrer Glaubenslehre ist, dass es eine große Tugend ist, Andersgläubige, insbesondere Christen, zu ermorden. Ja, dass man als Lohn dafür derartige Gaben im Paradies erhalten wird, die man weder durch das *namāz*<sup>24</sup>, noch durch *ḥağğ*<sup>25</sup>, *zakāt*<sup>26</sup> oder irgendeiner anderen Tugend erlangen kann. Ich weiß sehr wohl, dass diese Maulvis den Menschen dies hinter vorgehaltener Hand predigen. Wenn die Menschen Tag und Nacht diese Predigten vernehmen, werden ihre Herzen, die sich nur geringfügig von Tieren unterscheiden, stark beeinflusst. Sie werden zu Raubtieren, kein Deut Barmherzigkeit bleibt in ihnen übrig. Sie morden derart skrupellos, dass es einen schaudert. Obgleich derart predigende Maulvis in den Grenzregionen und in Afghanistan zu Hauf zu finden sind, sind meines Erachtens der Punjab und Indien ebenfalls nicht frei von derartigen Maulvis. Wenn die hochgeschätzte Regierung davon überzeugt ist, dass alle Maulvis dieses Landes frei von derartigem Gedankengut und unschuldig sind, so sollte

---

<sup>24</sup> Das islamische Ritualgebet. (Anm. d. Ü.)

<sup>25</sup> Pilgerfahrt. (Anm. d. Ü.)

<sup>26</sup> Almosenspenden. (Anm. d. Ü.)

diese Annahme durchaus überdacht werden. Meines Erachtens sind die meisten ignoranten, unbeherrschten Maulvis, die in den Moscheen sind, nicht frei von diesen bössartigen Gedanken. Wenn sie derartiges Gedankengut mit der Lehre des Heiligen Worte Gottes in Einklang gebracht hätten, würde ich sie der Schuld freisprechen. Denn was die Glaubensdoktrin anbelangt, ist der Mensch in gewisser Hinsicht daran gebunden. Ich sage aber nichts als die Wahrheit, wenn ich sage, dass sie, genauso wie sie die Güte der Regierung übergehen und im Stillen ihr verfeindet sind, genauso auch Frevler sind und Ungehorsam gegenüber Gott. Denn ich habe bereits ausführlich dargelegt, dass das Wort des Erhabenen Gottes keineswegs lehrt, unschuldige Menschen willkürlich zu ermorden. Wer ihm derartiges entnimmt, der wendet sich ab vom Islam.

2. Die zweite Ursache für dieses unrechtmäßige Morden, dem sie sich unter dem Vorwand, Krieger zu werden, schuldig machen, sind meines Erachtens jene christlichen Priester, die auf übertriebene Weise verlauten lassen, dass es eine Pflicht des Islam sei, den Jihad zu führen; und dass das Töten Andersgläubiger als eine große Tugend in der Religion der Muslime angesehen

wird. Ich bin der Ansicht, dass die Menschen in den Grenzregionen zuvor überhaupt nichts von der Glaubenslehre des Jihad wussten. Christliche Priester haben ihnen erst diese in Erinnerung gerufen. Meine Auffassung wird von der Tatsache gestützt, dass man bis zu jener Zeit, in der die Priester derartige Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in den Grenzregionen verbreitet haben, kaum von derlei Vorfällen zu hören bekam; man könnte meinen, es hätte sie gar nicht gegeben. Tatsache ist, dass die Muslime im Allgemeinen über den Umbruch sehr erfreut waren, als die Regierung der Sikhs in diesem Land endete und die Briten ihren Platz einnahmen. Die Menschen in den Grenzregionen waren ebenfalls dadurch erfreut.

1849 verfasste dann Priester Pfander das Buch *Mizān-ul-ḥaqq* und publizierte es in Indien, im Punjab und den Grenzregionen. Darin hat er sich nicht nur vulgärer Sprache in Bezug auf den Islam und den Propheten des Islam<sup>SAW</sup> bedient. Vielmehr hat er darin den Gedanken unter hunderttausenden Menschen im Umlauf gebracht, dass es im Islam nicht nur erlaubt sei, Andersgläubige zu töten, sondern dass es großen Lohn nach sich ziehe. Als die barbarischen Menschen in den Grenzregionen, die nichts

über ihre Religion wissen, dies vernahmen, erwachten sie und begannen daran zu glauben, dass das Töten Andersgläubiger ihrer Religion zufolge eine Tat ist, die großen Lohn nach sich zieht. Nach reichlicher Überlegung bin ich zum Schluss gelangt, dass der Grund für die Vorfälle in den Grenzregionen und den unbändigen Hass, der in den dortigen Menschen entstanden ist, jene Bücher sind, die von den christlichen Priestern verfasst wurden, in denen sie sich einer exzessiven Sprache bedienen und in denen sie jegliche Schranken überschritten haben, um den Menschen den Jihad einzureden. Nachdem *Mizānu l-ḥaqq* weite Verbreitung gefunden und seinen giftigen Einfluss hinterlassen hatte, sah sich unsere Region in 1867 letztendlich gezwungen, die Verordnung Nr. 33 des Jahres 1867 zu erlassen, um dem militanten Gedankengut der Menschen in den Grenzregionen Einhalt zu gebieten. Diese Verordnung zielte auf sechs Stämme in den Grenzregionen. Man erhoffte sich dadurch sehnlichst, den Gewalttaten ein Ende zu bereiten. Es ist jedoch bedauerndswert, dass hernach die bitteren und vulgären Schriften von Priester Imad-ud-Din aus Amritsar sowie eini-



ger anderer unflätiger Priester die wohlgefällige Atmosphäre und das friedliche Miteinander in diesem Land sehr geschädigt haben. So haben auch die Bücher anderer Priester, die wir nicht detailliert anführen müssen, nicht wenig dazu beigetragen, um den Samen des Hasses in den Herzen zu säen. Diese Menschen stellen ein großes Hindernis dar bei dem Bestreben der Regierung, Frieden zu schaffen. Unsere Regierung handelte sehr lobenswert, indem sie den Muslimen nicht verbot, Antworten auf derartige Bücher zu verfassen. Obwohl die Muslime dieser Unverfrorenheit auch mit einer gewissen Härte entgegneten. Diese harten Reaktionen der Muslime lieferten jedoch nur einen klaren Beweis für die Toleranz dieser noblen Regierung. Die Unruhen, die man als Folge dieser verschmähenden Bücher hätte erwarten können, wurden durch die gute Absicht und das gerechte Vorgehen der Regierung im Keim erstickt.

Mit großem Bedauern müssen wir hinnehmen, dass die islamischen Mullahs an einer fehlerhaften Vorstellung der Thematik des Jihad festhalten und den Völkern in den Grenzregionen predigen, zu Unrecht ihre wohlgesinnte Regierung zu schaden, in-

dem sie ihre Schwerter mit dem Blut der ehrwürdigen Regierungsbeamten färben sollen. Andererseits bedauern wir ebenfalls die europäischen Mullahs, nämlich die christlichen Priester, die mit ihren angreifenden und realitätsfremden Schriften die Unwissenden aufwiegeln. Indem sie tausende Male die Thematik des Jihad aufgegriffen haben, haben sie in den Herzen der ignoranten Muslime festgesetzt, dass der Jihad in ihrer Religion einen Weg darstellt, der unmittelbar ins Paradies führt. Wenn diese Priester nicht übelgesinnt wären, hätten sie, nachdem sie den Jihad von Hadhrat Moses<sup>AS</sup> und Hadhrat Joshua<sup>AS</sup> mit dem Jihad unseres Propheten<sup>SAW</sup> verglichen hätten, selbst die Wahrheit erkannt und wären ruhig geblieben. Selbst wenn wir annehmen, dass die muslimischen Maulvis zum größten Teil für das Aufhetzen der einfachen Menschen verantwortlich sind, drängt uns unser Gerechtigkeitssinn dazu, aufzuzeigen, dass in gewissem Maße auch jene Schriften der Priester eine Rolle spielen, gegen welche die Muslime von Zeit zu Zeit ihre Stimme erheben.

Es ist bedauerndswert, dass einige Ignorante eine Untat begehen und sich dann zurückziehen, so dass hernach die britische Regierung die Probleme beheben muss. Um derartige Probleme zu vermeiden,

ist meines Erachtens der Weg, den die osmanische Regierung vor kurzem erst eingeschlagen hat, sehr vorzüglich: Für einige Jahre sollte probeweise jedweder Gruppe verboten werden, weder explizit noch andeutend andere Religionen zu erwähnen, ob in ihren Schriften oder Predigten. Es sollte ihnen jedoch gestattet sein, die Vorzüge ihrer eigenen Religion darzulegen.

Dies würde dazu führen, dass keine neuen Samen des Hasses gesät werden. Zudem würden alte Ereignisse in Vergessenheit geraten. Folglich würden die Menschen sich gegenseitiger Liebe und Versöhnung zuwenden. Wenn die barbarischen Menschen der Grenzregionen dann beobachten, dass eine derartig friedliche und liebevolle Atmosphäre zwischen den Völkern entstanden ist, würden sie letztendlich auch dadurch beeindruckt werden und folglich den Christen dasselbe Mitgefühl entgegenbringen, wie ein Muslim es seinem Glaubensbruder entgegenbringt.

Der zweite Vorschlag lautet: Wenn die Maulvis aus Punjab und Indien wirklich diese Vorstellung des Jihad ablehnen, so sollten sie darüber Zeitschriften verfassen, sie in die Pashto Sprache übersetzen lassen und in den Grenzregionen veröffentlichen.

Zweifelsohne würden sie eine große Auswirkung haben. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass mit einem aufrichtigen Herz und mit aufrichtigem Eifer vorangegangen wird, nicht mit Heuchelei.

Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt.

*Verfasst in Demut*

*Mirza Ghulam Ahmad,*

*dem von Gott verheißenen Messias.*

*Im Trachten nach Allahs Schutz und Vergebung.*

*Qadian, den 22. Mai 1900.*

## ADDENDUM ZUR BROSCHÜRE „JIHAD“

*Die Wirklichkeit über meinen Anspruch, Jesus, der Messias, sowie Muhammad Mahdi zu sein und eine Bitte an Seine Exzellenz, dem Vizekönig.*

Ich habe bereits in vielen meiner Bücher ausführlich dargelegt, dass mein Anspruch, Jesus, der Messias, sowie Muhammad Mahdi zu sein, nicht auf der Auffassung beruht, dass ich in Wirklichkeit Hadhrat Jesus<sup>AS</sup> oder der Heilige Prophet Muhammad<sup>SAW</sup> bin. Dennoch könnten jene, die meine Bücher nicht sorgfältig gelesen haben, sich einbilden, dass ich diesen Anspruch als eine Art Reinkarnation erhoben hätte, so dass ich beanspruchen würde, dass die Seelen dieser beiden ehrenwerten Propheten tatsächlich in meinem Körper wiedererschienen seien.

Dem ist aber nicht so. Die Wahrheit ist: Die früheren Propheten hatten über die Endzeit prophezeit, dass es eine Zeit sein wird, in der zweierlei Unrecht vorherrschen wird; erstens, das Unrecht in Bezug auf die Rechte der Schöpfung Gottes, und zweitens, das Unrecht in Bezug auf die Rechte des Schöpfers. Das Unrecht in Bezug auf die Schöpfung Gottes sollte der Jihad sein, im Namen dessen das Blut unschuldiger Menschen vergossen werden würde. Jener, der einen Unschuldigen töten würde, würde davon ausgehen, dass er durch dieses Blutvergießen einen großen Lohn empfangen würde. Zudem würde das Menschengeschlecht unter dem Vorwand der Religion auf verschiedene andere Wege geplagt werden. Die Zeit, die vorausgesagt wurde, ist bereits angebrochen. Jede gottesfürchtige Person wird heute zugeben müssen, dass Menschenrechte durchgehend verletzt werden. Was für ein offenkundiges Unrecht ist es zum Beispiel, dass ein barbarisches Volk in der Grenzregion tagtäglich britische Beamte tötet, die sowohl deren Leben und Ehre schützen als auch die ihrer muslimischen Brüder. erinnern sie sich etwa nicht an die Ära der Sikhs, die selbst jene zu töten gedachten, die nur den Gebetsruf ausriefen. Welche Schuld hat die britische Regierung auf sich geladen, dass ihre ehrenwürdigen Beamten derartig bestraft werden? Sobald diese Regierung im Punjab ein-

traf, hat sie den Muslimen völlige Religionsfreiheit gewährt. Die Zeit ist nun vorbei, in der man sogar verprügelt wurde, wenn man den Gebetsruf mit leiser Stimme ausrief. Niemand wird nunmehr aufgehalten, selbst wenn man von hohen Minaretten aus zum Gebet ruft und in den Moscheen das Gebet in Gemeinschaft verrichtet. In der Ära der Sikhs haben die Muslime wie Sklaven gelebt. Unter britischer Verwaltung wurde ihre Ehre nunmehr wiederhergestellt. Ihr Leben, Eigentum und Ehre sind allesamt geschützt. Die Tore der islamischen Bibliotheken wurden wieder geöffnet. Hat die britische Regierung etwa gut gehandelt oder schlecht? In der Ära der Sikhs wurden sogar die Gräber der muslimischen Ältesten geschändet. Der Vorfall von Sirhind ist bestimmt noch nicht vergessen. Diese Regierung hingegen beschützt die Gräber unserer Toten gleichermaßen wie unsere Lebenden. Wie friedfertig und sicher ist doch die Regierung, in dessen Obhut wir leben? Nicht im Geringsten hat sie irgendwelche religiösen Vorurteile geäußert. Ein Muslim kann seinen religiösen Verpflichtungen nachgehen, die *ḥağğ* durchführen, die *zakāt* zahlen und das Gebet verrichten. Er kann, auf Gottes Geheiß, verkünden, der

Reformer der Zeit, ein *walī*<sup>27</sup> oder *quṭb*<sup>28</sup>, ja, sogar der Messias oder Mahdi zu sein. Diese gerechte Regierung schert sich kein bisschen darum, es sei denn, er verletzt die Gesetze und verfängt sich in rebellische Gedanken. Dies ist die Toleranz und Güte der Regierung. Dennoch entgelten die Muslime dies, indem sie zu Unrecht jene unschuldigen Beamten töten, die Tag und Nacht damit beschäftigt sind, dem Land mit Gerechtigkeit zu dienen.

Wenn eingewendet wird, dass es die Menschen in der Grenzregion seien, die derartig handelten, und die Muslime und Maulvis in unserem Land seien unschuldig, so entgegnen wir dem mit Verlaub, dass sie auf eine bestimmte Weise gewiss schuldig sind, ob man es nun akzeptiert oder nicht. Während wir einerseits den Eifer der barbarischen Völker beobachten, zum *ġāzī* zu werden, können wir andererseits nicht erkennen, dass die Maulvis in unserem Land aufrichtiges Mitgefühl für die Regierung und ihre Beamten hegen. Ja, noch ist bei ihnen wahre Anteilnahme zu erkennen. Wenn sie dieser noblen Regierung tatsächlich wohlgesonnen sind, warum erlassen sie dann nicht einstimmig eine Fatwa und verbreiten sie in den Grenzregionen, damit die Vor-

---

<sup>27</sup> Jemand, der Gott nahe ist. (Anm. d. Ü.)

<sup>28</sup> Führende Persönlichkeit. (Anm. d. Ü.)



stellung der Unwissenden auseinanderbricht, sie seien *ġāzīs* und würden unmittelbar nach dem Tod in das Paradies eingehen. Ich kann nicht verstehen, warum die Maulvis und ihre Anhänger keinerlei besonderen Dienst vorweisen können, obwohl sie doch ihre Treue dermaßen beteuern.

Dies ist jedoch das Geringere, das ihnen vorgehalten werden kann. Die Wirklichkeit ist jedoch, dass es viele Maulvis gibt, denen schwerwiegendere Dinge vorgeworfen werden könnten. Möge Allah ihre Herzen reformieren.

Kurzum, unsere Glaubensbrüder im Islam tun großes Unrecht in Bezug auf die Rechte der Schöpfung Gottes. Wenn sie schon mit einem wohlwollenden Herrscher derartig verfahren, wie kann man dann erwarten, dass sie andere besser behandeln? Gott schaute also auf dieses Unrecht vom Himmel herab, so hat Er eine Person als Abbild von Jesus, dem Messias, gesandt. Ja, Er bezeichnete ihn auf dieselbe Weise als Messias, wie das Gesicht im Wasser oder in einem Spiegel reflektiert; metaphorisch kann dieses Spiegelbild als Abbild dieser Person erachtet werden. Denn es war eben jener ehrwürdige Prophet, der als Jesus, der Messias bezeichnet wird, der eben diese Lehre betonte, die ich nun meinerseits in diesen Tagen betone, nämlich die, dass ihr eure Feinde lieben sollt und dass ihr im Allgemei-

nen nach dem Wohl der Schöpfung Gottes trachten sollt. Anstatt ihre Feinde zu lieben, ist es um einigen Muslimen in der heutigen Zeit so beschaffen, dass sie die Religion auf beschämende Weise als Vorwand nehmen, um Menschen zu töten, die ihnen keinerlei Unrecht angetan haben, ganz im Gegenteil, die ihnen sogar Gutes getan haben. Deshalb war es für die Reform dieser Menschen vonnöten, dass jemand erscheint, der göttliche Offenbarung empfängt, in seinem Wesen die Charaktereigenschaften des Messias, Hadhrat Jesus<sup>AS</sup>, aufweist und der mit einer Botschaft der Versöhnung kommt. Verlangt dieses Zeitalter etwa nicht nach der Wiederankunft von Hadhrat Jesus<sup>AS</sup>, dem Messias? Gewiss tut es dies. Derweil gibt es Millionen von Muslime auf der Welt, die bereit sind, unter dem Vorwand des Jihad Andersgläubige zu töten. Ja, manchen ist es sogar versagt, eine wohlwollende Regierung aufrichtig zu lieben, obwohl sie unter ihrem Schutz leben. Sie sind nicht imstande, das höchste Maß des wahren Mitgefühls zu erlangen, noch können sie Heuchelei und Doppelmoral vollständig ablegen. Aus diesem Grund war die Wiederankunft des Messias bitter nötig. Ich bin also jener Verheißene, der als spirituelles Abbild des Messias und mit seinen Wesenszügen und mit seinem Charakter entsandt wurde.

Die zweite Art des Unrechts, das in Bezug auf den

Schöpfer begangen wird, ist die Doktrin der heutigen Christen, die jegliche Schranken überschritten hat. Es gibt keinen Zweifel darüber, dass Hadhrat Jesus<sup>AS</sup> ein ehrwürdiger Prophet Gottes war. Ja, zweifellos wurde Jesus<sup>AS</sup>, der Messias, von Gott geliebt und geehrt, ein Licht für diese Welt und die Sonne der Rechtleitung. Ihm wurde eine besondere Nähe Gottes zuteil, sein Platz ist dem Thron Gottes sehr nah. Millionen von Menschen, die wahre Liebe zu ihm hegen, seinen Lehren folgen, und gemäß seiner Rechtleitung handeln, werden von der Hölle bewahrt werden. Gleichwohl ist es ein gravierender Fehler und Unglaube, diesen Ehrwürdigen zu einer Gottheit zu erheben. Jene, die von Gott geliebt werden, haben eine innige Beziehung zu Ihm. Wenn sie auf Grund dieser Beziehung sich nun als Söhne Gottes bezeichnen oder behaupten, dass es tatsächlich Gott ist, Der durch sie spricht, oder dass Er es ist, Der sich durch sie manifestiert, so können diese Dinge im gewissen Sinne und aus einer bestimmten, der Erläuterung bedürftigen Perspektive stimmen. Es ist eine althergebrachte Gepflogenheit jener, denen das göttliche Wissen gewährt wurde, dass sie derartige Termini für Menschen verwenden, die sich in Gott verlieren und auf eine neue Weise zum Vorschein kommen, nachdem sie durch Sein Licht aufgezo-gen wurden. So wird gesagt, dass es nicht sie sind, son-

dern Gott, der Sich ihnen manifestiert hat. Daraus lässt sich aber keineswegs schließen, dass diese Person in Wirklichkeit

رَبِّ الْعَالَمِينَ<sup>29</sup>

ist. An dieser heiklen Stelle geraten viele ins Straucheln. In Wirklichkeit waren es auch ebendiese Irrtümer, als Folge derer tausende fromme Menschen und Heilige und Gesandte Gottes als Gottheiten verehrt wurden.

Die Wahrheit ist, dass die einfachen Menschen nicht bis zum Kern der spirituellen und himmlischen Worte gelangen, wenn sie diese vernehmen. Indem sie diese verdrehen und Metaphern wortwörtlich nehmen, fallen sie gravierenden Fehlern anheim und gehen irre.

Dies ist auch der Fehler, in dem sich die heutigen christlichen Gelehrten verfangen haben. Sie setzen alles daran, die Gottheit Jesu<sup>AS</sup> zu verkünden. Auf diese Weise wird also das Recht des Schöpfers verletzt. Um dieses Recht des Schöpfers wiederherzustellen und die Erhabenheit der *tauḥīd*<sup>30</sup> in den Herzen festzusetzen, wurde ein großartiger Prophet in Arabien erweckt. Sein Name ist Muhammad<sup>SAW</sup> und

---

<sup>29</sup> Herr der Welten. (Anm. d. Ü.)

<sup>30</sup> Glaube an die Einzigartigkeit Gottes. (Anm. d. Ü.)

Ahmad<sup>SAW</sup>. Mögen unzählige Segnungen Allahs auf ihm sein. Die Scharia besteht aus zwei Teilen. Den Großteil machte

31 لا اله الا الله

aus, nämlich das *tauḥīd*. Der zweite Teil ist das Mitgefühl für die Menschheit – also für andere das wünschen, was man für sich selbst wünscht. Von diesen beiden Teilen hat Hadhrat Jesus<sup>AS</sup> das Mitgefühl für die Menschheit besonders betont, denn jene Zeit hat dies so erfordert. Der Heilige Prophet Muhammad<sup>SAW</sup> hat dann den zweiten, wichtigeren Teil betont, also

لا اله الا الله

das den Ursprung der Erhabenheit Gottes und seiner Einzigartigkeit bildet. Dies, weil jene Zeit dies nachdrücklich erforderte. Auf jene Zeit folgte unsere, in der wir jetzt leben. In unserer Zeit sind beide Übel auf einen Höhepunkt gelangt: Die Menschenrechte zu missachten und unschuldige Menschen zu töten, ist zum Teil der muslimischen Doktrin geworden. Auf Grund dieser falschen Doktrin haben diese barbarische Menschen tausende unschuldige Menschen getötet. Auf der anderen Seite gelangte die Missachtung der Rechte des Schöpfers auf ihren Höhepunkt. Jesus als Gott zu verehren, den die

---

<sup>31</sup> „Niemand ist anbetungswürdig außer Allah.“ (Anm. d. Ü.)

Menschen und Engel anbeten sollen, wurde zum Teil der christlichen Doktrin. Ja, obwohl gemäß der christlichen Doktrin die Trinität aus drei Hypostasen besteht, beten und flehen sie tatsächlich nur die eine an, nämlich den Messias. Beide Rechte, nämlich die Rechte der Schöpfung sowie die Rechte des Schöpfers wurden dermaßen missachtet, ja, die Missachtung beider Rechte erlangte derartige Höhen, dass es nun schwer ist, zu unterscheiden, welcher dieser beiden Aspekte überwiegt.

In Bezug auf die Missachtung der Menschenrechte hat mich Gott in dieser Zeit als Messias bezeichnet und mich, was den Charakter und das Wesen anbelangt, als Widerkunft Jesu geschickt. Gleichermassen hat er mich, in Hinsicht auf die Missachtung der Rechte des Schöpfers, als Muhammad und Ahmad bezeichnet, und mich, was den Charakter und das Wesen anbelangt, zur Wiederkunft Muhammads<sup>SAW</sup> gemacht, damit ich die *tauḥīd*<sup>32</sup> verbreite. In diesem Sinne bin ich sowohl Jesus, der Messias, als auch Muhammad, der Mahdi. Messias war ein Titel, der Hadhrat Jesus<sup>AS</sup> gegeben wurde. Er bedeutet: Derjenige, der zu Gott gefunden hat und Seine Gaben genossen hat; Sein Stellvertreter; derjenige, der wahrhaftig und rechtschaffen ist. Mahdi hingegen ist

---

<sup>32</sup> Die Einheit Gottes. (Anm. d. Ü.)

ein Titel, der dem Heiligen Propheten<sup>SAW</sup> verliehen wurde. Er bedeutet: der, dem die Rechtleitung in die Natur gelegt wurde; der Erbe jeglicher Rechtleitung und die vollkommene Verkörperung des göttlichen Attributs *Hādī*<sup>33</sup>. Die Gnade Gottes und sein Segen machten mich in diesem Zeitalter zum Erbe dieser beiden Namen und ließ beide Titel sich in meiner Person vereinen. In dieser Hinsicht bin ich sowohl Jesus, der Messias, als auch Muhammad, der Mahdi. Dies ist die Form der Erscheinung, die man in der islamischen Terminologie *burūz*<sup>34</sup> nennt. Ich wurde also in zweierlei Hinsicht zum *burūz* gemacht: Der *burūz* von Jesus und der *burūz* von Muhammad<sup>SAW</sup>. Kurzum, meine Person ist in Form eines *burūz* eine Zusammensetzung dieser beiden Propheten.

In der Funktion von Jesus, dem Messias, ist es meine Aufgabe, die Muslime von barbarischen Angriffen und Blutvergießen abzuhalten. In den Ahadith wurde ausdrücklich erwähnt, dass der Messias bei seiner Wiederkunft in dieser Welt Religionskriegen ein Ende bereiten würde. Genau dies ereignet sich nun. Bis zum heutigen Tag zählt meine Gemeinde<sup>35</sup>

---

<sup>33</sup> Der Rechtleitende. (Anm. d. Ü.)

<sup>34</sup> Wiederkunft, Wiedererscheinung. (Anm. d. Ü.)

<sup>35</sup> Die Zahl der Personen, die im besonderen Maß Wissen und Einsicht besitzen, beträgt ungefähr 10.000. Alle Personen zusammen jedoch, worin die Ungebildeten eingeschlossen sind,

bereits um die 30.000 Menschen oder sogar etwas mehr, die in verschiedensten Orten in Britisch-Indien ansässig sind, meiner Gemeinde angeschlossen. Jeder, der mir den Treueschwur leistet und mich als den Verheißenen Messias annimmt, ist vom ersten Tag an dazu verpflichtet, daran zu glauben, dass der Jihad in diesem Zeitalter absolut verboten ist; denn der Messias ist bereits erschienen. Meiner Lehre zufolge muss ein jeder meiner Anhänger ganz besonders treu sein gegenüber dieser britischen Regierung – und zwar aufrichtig und nicht heuchlerisch. Dies ist die Flagge der Versöhnung, die nun gehisst wurde. Selbst wenn einhunderttausend Maulvis es gewünscht hätten, eine derartig effektive Bewegung ins Leben zu rufen, um den gewaltsamen Jihad zu beenden, so wäre es ihnen verwehrt geblieben. Ich bin guter Hoffnung, dass diese gesegnete und friedfertige Gemeinde, die die Vorstellung des Jihad und des gewalttätigen Aufstands zu tilgen gedenkt, in wenigen Jahren schon – so Gott es wünscht – mehrere hunderttausend Menschen umfassen wird; und jene, die einen gewalttätigen Jihad führen, werden ihre Ansichten ändern.

In der Funktion des Muhammadi Mahdi ist es meine Aufgabe, mit himmlischen Zeichen die Ein-

---

zählen mindestens 30.000, vielleicht sogar mehr.



heit Gottes auf der Welt wiederherzustellen. Allein durch die Manifestation himmlischer Zeichen hatte unser Herr und Meister, der Auserwählte, Hadhrat Muhammad<sup>SAW</sup> die Großartigkeit, Stärke und Allmacht Gottes in die Herzen der götzendienerischen Araber festgesetzt. Gleichermäßen wurde auch ich durch den Heiligen Geist unterstützt. Jener Gott, Der Sich allen Propheten offenbarte; Der sich Hadhrat Moses auf dem Sinai offenbarte; Der vor Hadhrat Jesus auf dem Berg Seir aufleuchtete; Der sich Hadhrat Muhammad<sup>SAW</sup> auf dem Berg Paran offenbarte; ja, es ist jener allmächtige und heilige Gott, Der sich mir offenbarte. Er sprach zu mir und sagte: Ich bin das erhabene Wesen, für Dessen Anbetung alle Propheten entsandt wurden. Ich alleine bin der Schöpfer und Herrscher, keiner ist Mir gleich. Ich bin erhaben darüber, geboren zu sein oder zu sterben.

Ich wurde darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Glaubensansichten der meisten Christen in Bezug auf Jesus, wie die Trinität und das Sühneopfer, allesamt menschliche Irrtümer sind, die der wahren Lehre entgegengesetzt sind. Gott hat mir dies unmittelbar durch Sein lebendiges Wort mitgeteilt. Er sprach zu mir:

Wenn dir Schwierigkeiten bereitet werden und die Menschen fragen, warum sie daran glauben sollten, dass du von Gott kommst, so sprich zu ihnen:

Seine himmlischen Zeichen, die mich bezeugten, genügen als Argument. Meine Gebete werden erhört und mir wird die Kunde des Verborgenen gegeben, bevor es sich ereignet. Jene Geheimnisse, die kein anderer als Gott kennt, werden mir eröffnet, bevor sie sich offenbaren. Das zweite Zeichen ist, dass wenn jemand sich mit mir hinsichtlich dieser Dinge zu messen wünscht – beispielsweise in Bezug auf die Erhörung eines Gebetes, über dessen Erhörung man zudem schon im Vorfeld in Kenntnis gesetzt wird, oder zum Beispiel hinsichtlich des Wissens über das Verborgene, das der menschlichen Kapazität übersteigt –, so wird er mir unterlegen sein, ungeachtet dessen, ob er vom Osten oder Westen stammt. Dies sind die zwei Zeichen, die mir zuteilwurden, damit ich die Menschen mittels dieser Zeichen zu dem wahren Gott ziehe, Der in Wirklichkeit der Gott unserer Seelen und Körper ist; zu Dem jeder Einzelne eines Tages zurückkehren wird. Es ist wahr, dass eine Religion, welche die göttliche Macht nicht manifestieren kann, nutzlos ist. Alle Propheten sind sich einig, dass die göttliche Macht ein Zeichen für eine wahre Religion ist.

Es sollte ebenfalls bedacht werden, dass Gott nicht erst vor Kurzem diese beiden Namen für mich bestimmt hat. Vielmehr wurden diese beide Namen,

Jesus, der Messias, und Muhammad Mahdi, die mir durch die Offenbarung Gottes verliehen wurden, schon in meinem Buch *Barāhīn-e Ahmadiyya* niedergeschrieben, das bereits vor etwa zwanzig Jahren veröffentlicht wurde; damit ich sowohl Muslime als auch Christen jene Botschaft überbringe, die ich oben dargelegt habe. Ach! Jedem Wahrheitssuchenden wurde die Möglichkeit gegeben, sich durch mich überzeugen zu lassen. Wäre da doch nur die Sehnsucht im Herzen! Wäre da doch nur die Furcht vor dem Tag des Jüngsten Gerichts.

Eine lebendige Religion, welche die göttliche Macht in sich trägt und durch wundersame Mittel das Antlitz Gottes zu erkennen gibt. Ich bezeuge durch Erfahrung, dass eine derartige Religion die Religion der *tauḥīd* ist, also der Islam; in dem der Schöpfung nicht der Platz des Schöpfers eingeräumt wurde. Das Christentum war ebenfalls von Gott, aber bedauerlicherweise stützt es sich nun nicht mehr auf diese Lehre. Bedauernswert sind ebenfalls die Muslime dieser Zeit, dass sie sich von dem zweiten Teil der Scharia abgewandt haben, der Mitgefühl, Liebe und den Dienst an die Menschheit umfasst; trotz des Anspruchs an die *tauḥīd* zu glauben, sind sie derartigen barbarischen Praktiken verfallen, die beschämend sind. Ich habe wiederholt versucht,

sie von derartigen Angewohnheiten zu befreien. Es ist jedoch bedauerlich, dass sie auf Dinge stoßen, die ihre barbarischen Instinkte zum Vorschein kommen lassen. Gemeint sind jene Schriften von einigen unwissenden Priestern, die eine giftige Wirkung haben. So wurden etliche Schriften verfasst, die angefüllt sind mit Spott und Hohn gegenüber unserem Propheten<sup>SAW</sup>. Hierzu zählen beispielsweise die Bücher von Pfarrer Imad-ud-Din, Pfarrer Thakar Das und Safdar Ali, *Ummahātu l-mu'minīn*<sup>36</sup> sowie die Zeitschrift von Pfarrer Riwarhi. Ein Muslim, der kein ausgeprägtes Maß an Geduld und Nachsicht vorweist, wird unbeherrscht in Rage geraten, wenn er diese Schriften liest, denn in Relation zu ihrem fundierten Inhalt überragt die harsche Wortwahl in diesen Schriften, was die Allgemeinheit der Muslime nicht tolerieren kann. So hat ein ehrenwerter Priester in seiner Zeitung, die in Lukhnow herausgegeben wurden, geschrieben, dass wenn sich die Ereignisse von 1857 wiederholen würden, so wäre dies durch die Bücher des Priesters Imad-ud-Din möglich. Es ist beachtenswert, dass die Literatur des Priesters Imad-ud-Din derart gefährlich ist, dass ein ehrenwerter Missionar diese Meinung darüber äußern musste.

---

<sup>36</sup> Titel eines Buches. (Anm. d. Ü.)

Da ich bei den Muslimen eine Empörung über diese Schriften beobachtet habe, habe ich in letzter Zeit auch einige Male Schriften verfasst, in denen ich diesen harschen Schriften mit einer gewissen Härte entgegnete. Mit diesen Schriften habe ich bezweckt, dass die Empörung der Muslime sich legt, wenn sie sehen, dass diesen Schriften ebenbürtig entgegnet wird. Diese zweckmäßigen Schriften nutzten den Muslimen zwar – sie fanden eine Genugtuung durch derartige Antworten –, dennoch bleibt das Problem: Immer noch publizieren Priester von Zeit zu Zeit Schriften, welche sensible und temperamentvolle Muslime nicht dulden können.

Das Vorgehen der christlichen Priester ist sehr gefährlich. Auf der einen Seite erheben sie falsche Anschuldigungen gegenüber Muslimen, wie in etwa, dass der Qur'an ihnen den Jihad gebiete, der immer und zu jeder Zeit gültig sei. Das heißt, sie erinnern die Muslime an die Tradition des Jihad. Hernach hetzen sie sie auf, indem sie provozierende Schriften veröffentlichen. Wie naiv diese Menschen doch sind, dass sie nicht darüber nachdenken, dass diese Handlungen zusammen genommen, Grauensvolles zur Folge haben könnte. Ich habe wiederholt dargestellt, dass der Heilige Qur'an keineswegs den Jihad uneingeschränkt vorschreibt. Der Hintergrund

des Jihad ist lediglich Folgender: In den Anfangsjahren wollten einige Feinde des Islam den Islam mit dem Schwert stoppen, ja, ihn gar vernichten. So hat der Islam zwecks Selbstverteidigung gegen sie das Schwert erhoben. In Bezug auf eben jene Feinde wurde geboten, dass sie entweder getötet werden sollten, es sei denn, sie würden den Islam annehmen. Dieses Gebot war beschränkt auf eine bestimmte Zeit und bestimmte Umstände, es war kein Gebot, das dauerhaft und für immer gültig sein sollte. Der Islam ist nicht verantwortlich für jene Taten, die die Monarchen, die in der Zeit nach dem Heiligen Propheten<sup>SAW</sup> lebten, aufgrund von Irrtum oder Eigennutz begangen haben. Wer nun die unwissenden Muslime ständig an die Thematik des Jihad erinnert und sie dadurch irreführen möchte, dann ist es tatsächlich jener, der diese giftige Angewohnheit fördern möchte. Es wäre besser gewesen, wenn christliche Priester, die wahren Ereignisse in Betracht ziehend, betont hätten, dass es weder einen derartigen Jihad im Islam gibt, noch das Gebot, Menschen mit Zwang zum Islam zu bekehren. Der Heilige Qur'an ist das Buch, das auch heute noch diesen Vers beinhaltet:

لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ<sup>37</sup>

Das bedeutet, dass man in Sachen der Religion keine Gewalt anwenden darf. Können wir über ein derartiges Buch annehmen, dass es den Jihad lehrt?

Wie können wir uns also über die Maulvis beklagen? Nein, wir beklagen uns über die christlichen Priester, weil sie nicht den Weg der Wahrheit eingeschlagen haben; der zudem im Sinne der Regierung nutzbringend gewesen wäre. Auf Grund dieser aufrichtigen Sorge habe ich bereits zweimal eine Bittschrift bei Seiner Exzellenz, dem Vizekönig, eingereicht, dass religiöse Debatten, in denen eine Partei die Religion der anderen kritisiert, auf eine bestimmte Zeit verboten werden sollten. Diese Bittschriften fanden jedoch bis heute keine Beachtung. Zum dritten Mal nun bitte ich Seine Exzellenz, diese Art der Debatte, in der die Religion des anderen angegriffen wird, für mindestens fünf Jahre zu unterbinden. Es sollte strengstens verboten werden, die Glaubensansichten des anderen anzugreifen, denn dies führt dazu, dass tagtäglich die Zwietracht im Land zunimmt, ja, dies führte sogar soweit, dass die freundschaftliche Zusammenkunft verschiede-

---

<sup>37</sup> „Es soll kein Zwang sein im Glauben.“ (2: 257; Anm. d. Ü.)

ner Völker gar nicht mehr stattfindet. Zuweilen erhebt die eine Partei auf Grund ihrer Unwissenheit unbegründete Anschuldigungen gegen die andere und verletzt sie dadurch sehr. Manchmal führt dies dann zu einer Unruhe. Ein Beispiel hierfür ist der Vorwurf des Jihad gegenüber Muslime. Derartige Kritik führt dazu, dass die Muslime erst recht daran erinnert werden und so die im Zaum gehaltenen Empörung wieder hervortritt und letztendlich diese Kritik in Unruhen resultiert. Ich bin fest überzeugt, dass die giftige Pflanze der Zwietracht und des Hasses, die stillschweigend größer wird, sehr schnell verwelken wird, wenn unsere weise Regierung für fünf Jahre das Gesetz erlässt, dass alle Parteien British-Indiens, die christlichen Priester eingeschlossen, verbietet, die Religion des anderen übelgesinnt zu attackieren; dass sie mit Liebe einander begegnen; und dass jeder die Vorzüge seiner Religion darlegen kann. Dieses Vorgehen der Regierung würde sehr wertgeschätzt werden und auch einen guten Einfluss auf die Menschen in der Grenzregion üben; ja, dies würde Frieden und Versöhnung herbeiführen. Im Himmel scheint es ebenfalls der Wille Gottes zu sein, dass Kriege und Konflikte beigelegt werden, und die Wege der Versöhnung und der gegenseitigen Liebe sich öffnen. Wenn eine Religi-



on Wahrheiten vorzuweisen hat, dann sollen diese Wahrheiten ans Tageslicht gebracht werden, anstatt ständig auf die Makel anderer Religionen hinzuweisen. Nicht jeder Herrscher vermag es, diesen meinen Vorschlag umzusetzen oder ihn anzunehmen. Nur ein reifer Herrscher vermag es, diese Tatsache zu realisieren. So hoffe ich, dass Seine Exzellenz, der Vizekönig Lord Curzon, auf Grund seiner Großherzigkeit und Scharfsinnigkeit dieser Bittschrift Aufmerksamkeit schenken wird und diesen Vorschlag mit der Entschlossenheit eines Herrschers umsetzen wird. Wenn dies nicht möglich ist, so ist das Mindeste, was er in Seiner Amtszeit für die Sache Gottes tun sollte, durch einen Test herauszufinden, welche von den gegenwärtigen Religionen die göttliche Macht zu manifestieren vermag. Mit anderen Worten: Die renommierten Religionsgelehrten einer jeden Religion – also der Muslime, Aryas, Sikhs, Sanatan Dharmis, Christen, Brahmus sowie der Juden etc. – sollten aufgefordert werden, in Form einer Prophezeiung oder in einer anderen Form die göttliche Kraft in ihrer Religion zum Vorschein kommen zu lassen, vorausgesetzt, ihre Religion besitzt welche. Hernach soll jene Religion geschätzt und als wahrhaftig erachtet werden, die jene wundervolle Kraft – also die allüberragende Kraft Gottes – manifestieren

kann. Da mir für diese Aufgabe vom Himmel ein Geist eingehaucht wurde, bin ich der erste, der sich seitens meiner ganzen Gemeinde dazu bereit erklärt, für diesen Test anzutreten. Zugleich bete ich, dass der Erhabene Gott diese unsere Regierung segnen möge, unter dessen Obhut es mir möglich ist, als ein von Gott Berufener derartige Bittschriften einzureichen, um Gottes Erhabenheit zu demonstrieren.

*Wassalam*

*7. Juli 1900*

*Petition eingereicht in Demut,*

*Mirza Ghulam Ahmad von Qadian*

*Veröffentlicht in der Diyā' u l-islām Druckerei Qadian*



# STICHWORTVERZEICHNIS

## STICHWORTVERZEICHNIS

---

### A

Afghanistan 48  
Ahmad 4, 9, 54, 64, 76  
Ansehen 18  
Arabien 62  
Arabisch 16  
Ära der Sikhs 35, 56, 57

### B

*Barāhīn-e aḥmadiyya* 42  
Barmherzigkeit 36, 38, 47  
Blitz 39, 40  
Blut 19, 20, 52, 56  
Blutvergießen 23, 26, 34,  
46, 56, 65

### C

Christen 21, 47, 53, 61, 67,  
69, 75  
Christentum 69

### D

Dampfschiffe 40  
Diener 19, 20  
Doktrin 61, 63, 64

### E

Ehre 17, 56, 57  
Ehrgefühl 34, 39

Eifersucht 16, 18, 36  
Eigentum 18, 57  
Eisenbahn 38  
Endzeit 56  
Engel 36, 37, 39, 64  
Erde 19, 20, 21, 41, 42  
Erlösung 37

### F

Fatwa 23, 45, 58  
Feindschaft 18, 24  
Frieden 19, 46, 51, 74  
Furcht 19, 69

### G

Gebet 25, 36, 57  
Gebete 36, 68  
Gebetsruf 35, 56, 57  
Gebot 19, 20, 21, 25, 29, 30,  
32, 38, 43, 72  
Geduld 28, 29, 30, 31, 33,  
70  
Gefährten 18, 28, 29, 30,  
31, 33  
Geist 18, 30, 67, 76  
Gerechtigkeit 46, 58  
Geschichte 30  
Gesetz 74  
Gott 16, 17, 19, 20, 28, 32,  
33, 34, 35, 36, 37, 38,

## STICHWORTVERZEICHNIS

---

39, 42, 43, 45, 46, 48,  
54, 58, 59, 61, 62, 63,  
64, 66, 67, 68, 69, 76  
Groll 16, 36  
Güte 11, 25, 35, 48, 58

### H

*ḥağğ* 20, 47, 57  
Heiligen Geist 67  
Heuchelei 54, 60  
Hindus 16  
Hochmut 18  
Hohn 70  
Hypostasen 64

### I

Imad-ud-Din 51, 70  
Indien 4, 27, 48, 49, 53, 66  
Islam 3, 4, 15, 16, 18, 21,  
23, 24, 25, 26, 27, 34,  
35, 44, 45, 46, 48, 49,  
50, 59, 69, 72

### J

Jesus 36, 55, 59, 63, 64, 65,  
67, 69  
Jesus<sup>AS</sup> 31, 55, 60, 63, 64

### K

Kamel 32

Kamele 32, 41  
Khilafat 21  
Krieg 16, 25, 26  
Kriege 16, 23, 25, 74

### L

Langmut 20  
Leben 35, 36, 56, 57, 66  
Leid 20, 23, 30, 31, 36, 38  
Licht 36, 39, 40, 41, 61, 81  
Liebe 20, 53, 61, 69, 74  
Lord Curzon 75

### M

Mahdi 3, 24, 55, 58, 64, 65,  
66, 69  
Maulvis 22, 23, 25, 26, 27,  
32, 33, 35, 44, 47, 48,  
52, 53, 58, 59  
Mekka 30, 32  
Menschenrechte 56, 63, 64  
Messias 3, 24, 25, 26, 28,  
35, 36, 38, 39, 40, 41,  
42, 43, 54, 55, 58, 59,  
60, 61, 64, 65, 66, 69  
Minarett 40  
Mitgefühl 36, 53, 58, 63, 69  
Mitleid 33, 38  
*Mizānu l-ḥaqq* 49, 50  
Moral 17

## STICHWORTVERZEICHNIS

---

- Moscheen 48, 57  
Moses 41, 67  
Muhammad 55, 64, 65,  
66, 69  
Muhammad<sup>SAW</sup> 18, 25, 30,  
33, 55, 62, 63, 65, 67  
Muslim 9, 53, 57, 70  
Muslime 18, 19, 21, 22, 27,  
31, 32, 34, 35, 43, 45,  
49, 51, 52, 57, 58, 65,  
69, 70, 71, 72, 74, 75
- N**
- Nation 19  
Natur 15, 27, 42, 45, 65  
Naturgesetze 15
- O**
- Offenbarung 42, 60, 69
- P**
- Paradies 22, 28, 32, 33, 47,  
52, 59  
Paran 67  
Philosophie 15, 82  
Plünderung 24  
Post 40  
Priester 27, 49, 51, 52, 70,  
71, 72, 73, 74  
Prophet 16, 17, 25, 30, 40,  
41, 55, 59, 61, 62, 63  
Propheten 17, 18, 26, 29,  
30, 32, 33, 40, 41, 42,  
43, 50, 55, 56, 65,  
67, 68  
Prophezeiung 39, 40, 75  
Punjab 27, 48, 49, 53, 56
- R**
- Raub 24, 27  
Rebellion 45  
Rechtleitung 54, 61, 65  
Rechtschaffenen 17, 34  
Reform 44, 46, 60  
Regierung 3, 4, 11, 13, 15,  
23, 27, 35, 44, 45, 46,  
47, 48, 49, 51, 52, 53,  
56, 57, 58, 60, 66,  
73, 74  
Reichtum 18  
Reinheit 36, 37  
Reinkarnation 55  
Reisen 40, 41  
Religion 15, 16, 19, 33, 34,  
36, 38, 49, 50, 52,  
53, 56, 60, 68, 69, 73,  
74, 75  
Religionsfreiheit 57  
Religionskriege 25, 28  
Ruhm 16

## STICHWORTVERZEICHNIS

---

- S**
- Sanskrit 16  
Scharia 63, 69  
Schöpfung 56, 59, 60, 64,  
69  
Schwert 21, 24, 25, 27, 28,  
34, 38, 46, 72  
Seele 18, 37, 38, 83  
Segen 15, 35, 65  
Selbstverteidigung 72  
Sikhs 35, 49, 56, 57  
Spott 70  
Standhaftigkeit 20  
Status 18  
Straftat 33, 35  
Sühneopfer 67  
Sünde 22, 45
- T**
- Tag des Jüngsten Gerichts  
69  
Telegramm 40  
Thora 40, 83  
Toleranz 51, 58  
Tourismus 40  
Treue 59, 83  
Treueschwur 66  
Trinität 64, 67  
Tugend 31, 33, 46, 47, 49
- V**
- Vergeltung 29, 30  
Versöhnung 38, 46, 53, 60,  
66, 74
- W**
- Wahrheit 18, 39, 45, 48, 52,  
56, 62, 73  
Westen 68  
Widerkunft 64  
Wunder 36
- Y**
- yudda 16
- Z**
- zakāt* 47, 57  
Zeichen 39, 40, 41, 42, 66,  
67, 68  
Ziegen 21, 30  
Zorn 18, 20, 24, 83  
Zug 42





ANMERKUNGEN DES  
HERAUSGEBERS

### DIE VERSZÄHLUNG DES HEILIGEN QUR'AN:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der *tasmiya* beziehungsweise *basmla* (*bi-smillāhi r-raḥmāni r-raḥīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die *basmla* bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

### ISLAMISCHE EULOGIEN

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

**SAW**                      *ṣallallāhu 'alaihi wa-sallam*  
(*taṣliya* genannt) – Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ – wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup> gesprochen

**AS**            *‘alaihi s-salām (taslīm* genannt) – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

**RA**            *raḍiyallāhu ‘anhu / ‘anhā / ‘anhum* – (*tardīya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup> oder des Verheißenen Messias<sup>AS</sup> gesprochen.

**RH**            *rahmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup> oder des Verheißenen Messias<sup>AS</sup> waren.

**ABA**            *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

**Begriffserklärung Hadhrat:** Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

**IN DIESEM BUCH VERWENDETE UMSCHRIFT**

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Transliteration, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

Arabisch	DMG	Beschreibung	Laut-schrift
ﺀ	ʾ / a	in der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a	[ʔ] [ʔ] [a]
ﺏ	b	Konsonant b	[b]
ﺕ	t	Konsonant t	[t]
ﺙ	ṭ	stimmloses englisches th	[θ]
ﺝ	ǧ	stimmhaftes dsch	[dʒ]
ﺡ	ḥ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h	[ħ]
ﺥ	ḫ	raues ch wie in Bach	[χ]

## ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS

---

د	d	an den Zähnen gebildeter Konsonant d	[d]
ð	ð	stimmhaftes englisches th	[ð]
ر	r	stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r	[r]
ز	z	stimmhaftes s	[z]
س	s	stimmloses s	[s]
ش	ʃ	stimmloses sch	[ʃ]
ص	ʂ	breites stimmloses s	[ʂ]
ض	ɖ	ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d	[ɖ]
ط	ɸ	dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut	[ɸ]
ظ	ʒ	dumpfes, stimmhaftes s	[ʒ]
ع	ʕ	ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut	[ʕ]
غ	ɣ	ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch)	[ɣ]
ف	f	Konsonant f	[f]
ق	q	ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut	[q]
ك	k	Konsonant k	[k]
ل	l	Konsonant l, außer in Allah	[l]
م	m	Konsonant m	[m]
ن	n	Konsonant n	[n]
ه	h	kräftig artikulierter Konsonant h	[h]
و	w/u	Konsonant w Kurzer Vokal u	[w] [u]
ي	y/i	Konsonant j Kurzer Vokal i	[j] [i]

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

## ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS

---

**Folgende Wörter** unterliegen entweder konventionsmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

<b>Unsere Konvention</b>	<b>DMG</b>	Kalifat / Khilafat	<i>ḥilāfa</i>
Abu Bakr	<i>abū bakr</i>	Khadija	<i>ḥadīġa</i>
Ahadith	<i>aḥādīṭ</i>	Khalifat-ul-Masih	<i>ḥalīfatu l-masīḥ</i>
Ahmadiyya	<i>aḥmadiyya</i>	Majlis-e Mushawarat	<i>maġlis-e mušāwarat</i>
Ali	‘alī	Majlis-e Shura	<i>maġlis-e šūrā</i>
Allah	<i>allāh</i>	Medina	<i>madīna</i>
Amin	āmīn	Mekka	<i>makka</i>
Dschihad	<i>ġihād</i>	Moschee	<i>masġid</i>
Fatwa	<i>fatwā</i>	Muhammad	<i>muḥammad</i>
Hadhrat	<i>ḥaḍrat</i>	Nikah	<i>nikāḥ</i>
Hadith	<i>ḥadīṭ</i>	Qur’an	<i>qur’ān</i>
Hadsch	<i>ḥaġġ</i>	Quraisch	<i>qurais̄</i>
Hafis	<i>ḥāfiẓ</i>	Ramadan	<i>ramaḍān</i>
Hidschra	<i>hiġra</i>	Ruhani Khazain	<i>rūḥānī ḥazā’in</i>
Hudhur	<i>ḥuḍūr</i>	Scharia	<i>šarī’a</i>
Imam	<i>Imām</i>	Sura	<i>sūra</i>
Inshallah	<i>inšā’ allāh</i>	Usman	‘uṭmān
Islam	<i>islām</i>	Umar	‘umar
Jalsa Gah	<i>ġalsa ġāh</i>	Zakat	<i>zakat</i>
Jalsa Salana	<i>ġalsa sālāna</i>		
Jamaat	<i>ġamā’ah</i>		
Kalif / Khalifa	<i>ḥalīfa</i>		
Khutba	<i>ḥuṭba</i>		

ZUM AUTOR





**Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam,  
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian<sup>as</sup>  
(1835-1908)**



## ZUM AUTOR

---

Der Verheißene Messias und Mahdi<sup>AS</sup>, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Koran, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten<sup>saw</sup> des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 206 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias<sup>AS</sup> im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V<sup>aba</sup>, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias<sup>AS</sup>.

## ZUM AUTOR

---

### HINTERGRUND

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus<sup>as</sup> seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad<sup>saw</sup> hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus<sup>as</sup> und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus<sup>as</sup> sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

### WIEDERKUNFT VON JESUS<sup>AS</sup>

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus<sup>as</sup> befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrichtungen unterliegt, denen ein Mensch aufgrund seiner

körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus<sup>as</sup> nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus<sup>as</sup> aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Koran erklärt, dass Jesus<sup>as</sup> eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> überlebte Jesus<sup>as</sup> die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Korans, dass Jesus<sup>as</sup> auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

**Der Verheißenen Messias,  
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>AS</sup>  
im Verlag Der Islam**

**Die Philosophie der Lehren des Islam**

2012, gebunden, 272 Seiten

ISBN 978-3-932244-80-3

**Die Arche Noahs. Die Festung des Glaubens**

2011, gebunden, 196 Seiten

ISBN 978-3-944277-47-9

**Die Essenz des Islam – Band 1. Auszüge aus den Schriften,  
Reden und Bekanntmachungen des Verheißenen Messias<sup>AS</sup>**

2016, gebunden, 604 Seiten

ISBN 978-3-939797-10-4

**Befreiung von der Sünde**

2012, gebunden, 80 Seiten

978-3-932244-04-9

**Jesus in Indien**

2004, broschiert, 164 Seiten

ISBN 3-921458-39-0

**Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des  
Verheißenen Messias<sup>AS</sup>**

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

**Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sün-  
de im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.**

2011, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

**Der Vortrag von Sialkot.** Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten

ISBN 978-3-932244-96-4

**Die Quelle des Christentums**

2016, gebunden, 126 Seiten

ISBN 978-3-944277-58-5

**Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias<sup>AS</sup>**

2015, gebunden, 132 Seiten

ISBN 978-3-944277-34-9

**Die Wahrheit über den Mahdi**

2015, broschiert, 96 Seiten

978-3-944277-49-3

**Die verborgene Wahrheit.** Über die Kreuzigung von Hadhrat Jesus<sup>AS</sup>

2015, gebunden, 80 Seiten

978-3-944277-42-4

**Ein Geschenk für An-Nadwah.** Ein Essay über das Erkennen eines wahren Propheten,

2015, broschiert, 72 Seiten

978-3-944277-51-6

**Die grüne Bekanntmachung.** Eine Abhandlung über den Tod von Bashir

2016, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-944277-69-1

**Die Sündlosigkeit der Propheten.** Wie kann Erlösung erlangt werden und was ist die wahre Bedeutung von Erlösung?

2017, broschiert 104 Seiten

978-3-939797-41-8

**Der Rückblick**

2013, broschiert, 48 Seiten

978-3-944277-27-1

**Argumente des Islam**

2013, gebunden, 88 Seiten

978-3-944277-13-4

**Die Himmlische Entscheidung**

2013, gebunden, 108 Seiten

978-3-94427701-1

**Botschaft der Versöhnung**

2014, gebunden, 80 Seiten

978-3-944277-36-3

**Die Segnungen des Gebetes**

2010, broschiert, 46 Seiten

ISBN 978-3-932244-60-5

**Das Testament – Al-Wassiyat**

2008, broschiert, 72 Seiten

78-3-932244-14-8



**Ziele erklärt.** Die Natur der Engel, der Seele und der Offenbarung

2011, broschiert, 88 Seiten  
978-3-932244-24-7

**Al-Qaseeda – Lobeshymne auf den Heiligen Propheten Muhammad<sup>SAW</sup>**

2012, broschiert, 54 Seiten  
978-3-932244-99-5

**Die Notwendigkeit des Imam**

2013, gebunden, 116 Seiten  
978-3-932244-86-5

**Drei Fragen eines Christen und die Antworten darauf**

2011, broschiert, 88 Seiten  
978-3-932244-78-0

**Antworten des Verheißenen Messias<sup>AS</sup>**

2015, gebunden, 120 Seiten  
978-3-944277-39-4

**Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi?**

2017, broschiert, 80 Seiten  
978-3-939797-40-1

**Offenbarung, Vision, Wahrtraum**

1991, broschiert, 48 Seiten  
3-921458-71-4

**Werke über den  
Verheißenen Messias,  
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>AS</sup>**

**Das gesegnete Leben.** Eine Biografie des Verheißenen  
Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat  
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>AS</sup>

Shaikh Abdul Qadir

2017, gebunden, 728 Seiten

ISBN 978-3-939797-39-5

**Mirza Ghulam Ahmad von Qadian<sup>AS</sup>**

Iain Adamson

1991, broschiert, 204 Seiten

ISBN 3-921458-72-2

**Spiegel der Schönheit**

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad<sup>RA</sup>

1992, broschiert, 84 Seiten

ISBN 3-921458-54-4